

**Instand**

Illustrierte Zeitung zum Wochenende

19. Juni 81

Nr **15**  
1-Mark

# BesetzerPost Berlin



## 3 Monate Mauerplatz

Der Kinderbauernhof ist jetzt ein Frühling alt.

Im Winter, während der Vorbereitungszeit des Projektes und auch noch zum Frühlingsanfang, als der Platz dann tatsächlich besetzt wurde, hatte es noch kaum einen für solchen "Tag der Einheit" zureichen. Als Datum kam vielleicht der 12. Dezember infrage...? Sonst noch Vorschläge?

### 17. Juni - Tag der deutschen Einheit

So wie im gesamtgesellschaftlichen bundesdeutschen Bewusstsein der Tag der Einheit seinen Platz hat, könnte doch die Hausbesetzerbewegung sich einen eben solchen "Tag der Einheit" zulegen. Als Datum kam vielleicht der 12. Dezember infrage...? Sonst noch Vorschläge?

### 21. Juni - Tag des Sommeranfangs



Die **HISTORISCHE** Doppel-Seite ist heute wieder eine solche. Wir schälen und heute Zeugnisse der Bewegung von 1968 - 76 an und sehen: Besetzen ist nicht gleich Instandbesetzen.

**2 Bücher** stellen wir auf den Heften 19 vor. Und oben drein, auf S. 10, ein verhaftetes In 28 Buchstaben gesucht, gefunden mitgenommen, eingesperrt - armes Buch. Dabei so sympathisch...



## Neu besetzt..

und gleich wieder

## Geräumt

Bleibtreustr. 8/9.  
in Charlottenburg

16.6.

## Gerazzt

Willi Alex 39+43

- Mann-Wetzel-Haus 17.6
- Naunynstr. 36+58
- Wiltschkenhaus 17.6
- Oranienstr. 3 18.6
- Pflügerstr. 17 18.6

## Keine Modelle

sondern Beispiele oder Ansätze aus der Bewegung stellen wir in unserer Serie: 'Wir verwalten uns selbst' vor. (auf S. 8)





Die besten BP-Stammkraften bei der Arbeit. Die Höhe des Abfallstandes im Raum - hier im KuKuCK - entspricht der Höhe des Stapels der fertig layouteten Seiten...

## Sesshaftig

Wieder fast sesshaft sind wir mit dieser Nummer 15 der B.P. geworden: Es ist die 4. Ausgabe, die wir im KuKuCK herstellen. Von "Mobil" kann man da wohl kaum noch reden und jetzt wollen wir auch noch eine, die nächste BP auslassen und Urlaub machen, dem Sommeranfang und dem allgemeinen Trend folgend.

Die Woche Pause, die wir jetzt einlegen, könnte auch dazu dienen, neuen Mitarbeitern ohne den wöchentlichen Produktionsstress den Weg zur "Post" etwas einfacher zu machen. Also meldet Euch zuhause!

Editorial	2
Beschwätzer-Post	3
Post von der Front	4-5
Zum 17. Juni	6
Umweltfest	7
Wir verwalten uns selbst	8
KIEZseiten: Wedding	9
K36	10
K 61	11
Moabit	12
Schöneberg	13
Charlbg., Spandau, B44	14
Süden	15
3 Monate Kinderbauernhof	16-17
Das verhaftete Buch	18
2x empfehlenswert	19
Betrifft: BP Mitmacherei	20
Urlaub	21
Die HISTORISCHEN SEITEN	22/3
Bauseite: Fliesen I	24
Frauenseite: LimaTreffen	25
Auswärts	26
Schwarzes Brett	27
Entenpost v. Seyfried	29-28
ansonsten	32-30

B.P.

E.P.

### Lokal-Redaktionen

Schöneberg Potsdamer Str. 159  
Kreuzberg 61: wieder offen  
Neukölln Richardplatz 8 (?)  
Wedding: Schulstr. 7  
Moabit: Jagowstr. 12  
Süden: Lima Str. 29  
Charlottenbg. Mehringstr. 34

Handverkäufer verdienen .-30 pro verkauftes B.P.-Exemplar. Melden!

### → ABO ←

Brief mit Schein schicken.  
Kostet DM 2.- pro Nummer  
In' Knaet natürlich umsonst.

Stamm - Redaktion -

Thomas Naunynstr. 77 1/36  
Tel. 16 - 1800 611 85 01

## Kritik

hatten Besetzer aus der Kohlfurter Strasse an unserer kleinen Bemerkung über den Ausgang des Streites um das Haus Fraenkelufer 8. Wir hatten uns nur bei der einen Seite informiert, alles einseitig dargestellt und auch falsch, der Block/od. Kiez-Rat hätte sich überhaupt rausgehalten aus der ganzen Sache und die Architekten, die wir als "falsche Besetzer" bezeichnet hatten, waren jetzt freiwillig, von selbst und stark verärgert gegangen. Tja. Und wo ist nun die Gegenüberstellung zB aus der Kohlfurter Strasse geblieben?

(Die beanstandete Formulierung findet sich in der BP Nr. 12, Seite 3 (BP-Seite!) unter der Überschrift: "Fraenkel Acht - klargemacht...!")



## Mitmacherei

Über die Mitmacherei bei der Besetzer-Post etwas auf Seite 20. Nämlich den Bericht darüber, wie es bei der vorliegenden Nummer 15 gelaufen ist mit den Beiträgen, Zusagen, Ankündigungen und der tatsächlichen bzw. -kräftigen Mitarbeit.



Unsere neue Vertriebszentrale in Ka 36 die "Lucky Liegnitzer". Wird aus ihr auch die Lokal-Redaktion Kreuzberg 36

### 1 Woche

## PAUSE...

Da zum letzten Redaktionstreffen nur 1 (ein) LokalRedaktionsmitglied gekommen ist (woher? natürlich aus'm Wedding!) und wir auch Urlaub machen wollen, fällt das nächste Treffen aus und findet erst wieder am 28. Juni im KuKuCK statt,

sofern dieser dann noch nicht geräumt ist. Und sofern die Bewegung dann noch existiert.

Wenn man der Berliner Morgenpost Gläubigen schenken wollte, müßte man annehmen, dass sie in den letzten Zügen liegt. Und dass dies die "Besetzer-Post" zumindest propagiert, wenn nicht gar verursacht hat. So zu lesen am 16. Juni auf Seite 3.

Den vollständigen Text findet ihr auf der BeschwätzerPost-Seite und auf Seite 20.

Wir denken, dass es eigentlich ein gutes Zeichen ist, wenn der Feind keine Mühe scheut, einen zu bekämpfen, in den Dreck zu ziehn, zu verleumden und runterzusuchen.

Mehr möchten wir dazu garnicht sagen. Nur noch soviel: Seitdem lesen wir die Bild und BZ mit verdoppelter Aufmerksamkeit - wie wird erst das BP-Porträt bei den schlimmen Schwestern der alten MoPoTante aussehen? Wir sind gespannt!

### BERLINER MORGENPOST





# B.P.

Beschwätzer-Post 19.6.81

Die größte Zeitung Berlins

## Alles

... hat die Schnauze voll und fährt erst mal in Urlaub. Kann man nur hoffen, dass die Berliner Polizei diesem Beispiel folgt. Sonst wird es finster in den nächsten Wochen.  
siehe Seite 21

## Fertig

... ist der Räumungs-Apparat noch nicht. CDU-Regierung u. SPD-Verwaltung müssen sich erst noch näher kommen. Also keine Räumungsparanoia - es dauert noch.  
siehe auch Seite 4+5

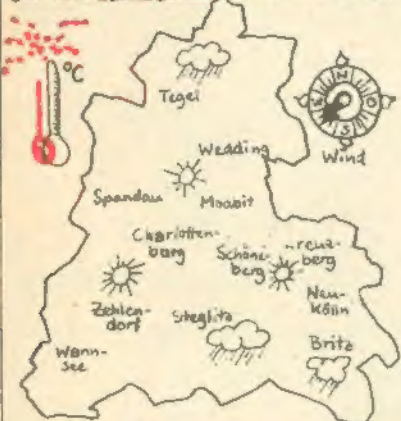
## Nichts

... dran war an den Räumungsgerüchten um die WilliAlexStr. und Fidinistr. in Kreuzberg 61. Dafür war die Stimmung bei Räumungsfest und -frühstück gut. Na, wenigstens etwas! a. Seite 5

## Geschafft

... hat es Mietervertreter W.O. aus K 36. Er soll Baustadtrat werden, schlägt die AL vor. Werner, wir gratulieren dir zu diesem schönen persönlichen Erfolgsschritt auf dem Weg zum Politiker

### Das Wetter



ist voll am Laufen. Deswegen sind auch alle verreist. Es sollen aber noch heissere Zeiten bevorstehen. Wie auch Erdbeben, Vulkanausbrüche und Überschwemmungen. Es kann damit gerechnet werden, daß einige Häuser einstürzen und etliche Menschen obdachlos werden. Es wird empfohlen, rechtzeitig Notquartiere u.-ausgänge klarzumachen.

# Lächerlich !!



"Lächerlich!" So der Kommentar eines Mitgliedes des Kreuzberger Besetzer-Rates auf die Frage nach der Verhandlungsbereitschaft im Kiez auch nach dem Wahlerfolg der CDU. "An sowas war nie im Ernst gedacht!" Und: "Es ist alles nur Spass gewesen !!!" Nabittel.

Zwei der besetzten Häuser in K 36, die's nie ernst gemeint hatten...



# 1,8 Promille !!!

Aufsehenerregendes Endergebnis in den Berechnungen von Prof. Dr. math. G. Doofy, Entenhausen, die er im Auftrag des gesamtkiezer BesetzerRates in wochenlanger Arbeit erstellt hat: Es sind ganze 1,8 Promille der Bewegung, die die eigentliche Arbeit an der "Besetzer-Post", dem wöchentlichen Schundblatt von und für die Berliner Besetzer, machen. Grundlage von Prof. Doofys Resultat ist die Annahme von 2.000 Besetzern in Berlin. (s.auch S.24+25)



# Schon wieder - zum zweiten Mal: Attentat auf die B.P.



## ALARM

Nächtlicher Alarm in der Saanitzer Strasse! Lautlos gleitet durch die nächtliche Stille des südlichen BesetzerKiezes eine creme-farbene Mercedes-Limousine. Ihr Ziel: Das besetzte Haus in der Saanitzer Str. 8, in dem nur noch das einsame Licht im Funkerstübchen brennt. Eine dunkle Gestalt entsteigt dem Wagen: "Kriminalpolizei!" haillt es von der Strasse. Der Funker schreckt hoch - Alarm! Und der Kiez mobilisiert - um beim Eintreffen am Ort festzustellen, dass alles nur Spass gewesen ist. Ein paar Kreuzberger sollen sich einen Spärs erlauben haben.  
Wie lustig!

Diesmal war's eine Bierflasche aus dem 1. Stock des KuKuCKs (s. Foto links oben), die den Stellvertr. Chefredakteur knapp verfehlte. Wie die Ermittlungen ergeben, war es wahrscheinlich der Kukuck selbst (s. rechts). Er soll wegen nichtbezahltem Kaffee der BP sauer sein.



BERLINER MORGENPOST BERLIN DIENSTAG, 16. JUNI 1981

## Blick hinter die Kulissen: „Besetzer-Post“ bemängelt Unlust und Resignation bei den Genossen

Brüchelt die Hausbesetzer-Szene auseinander? Noch vor kurzer Zeit, anlässlich der großen Demonstrationen und Krawalle der letzten Monate, stellten sich Hausbesetzer und ihre Sympathisanten als nahezu homogener Block in der Öffentlichkeit dar. Doch innerhalb der Szene scheint es nun zu den ersten Rissen zu kommen. Das jedenfalls ergibt das Studium der neuesten Ausgabe der unter Alternativen kursierenden „Besetzer-Post“, dem „offiziellen“ Mitteilungsblatt der Besetzer. Betrachter, so scheint es nach der Lektüre des Blättchens, das zum Preis von einer Mark vertrieben wird, schafft nur Probleme und ist nicht mehr „in“.

Die Fortsetzung dieses Schmutzwerkes auf S. 20



So stark war der Sturm um das besetzte Kunst+Kultur-Zentrum in der Anhalter Str. 7, dass er ein Brett vom Fassaden-Anmal-Gerüst herabwehte! Es traf ausgerechnet ein vorbeifahrendes o s t-deutsches Auto - am Vorabend des gesamtdeutschen Gedenktages...! Thi



Feiern von 4 Personen am 15.6.81  
in der Oranienstraße

Wir fahren mit unserem Fahrzeug die Oranienstraße lang, plötzlich überholte uns ein gelber Ford von den Bullen. Sie stiegen aus und verlangten die Personalausweise. Na ja, wir gaben die Ausweise ab und schon wurden wir alle vorläufig festgenommen. Begründung: Abhören des Polizeifunks. Der Witz dabei war, daß man in das Radio des Polizeifunks gar nicht reinkriegt, was jemand von der Post, der das Radio überprüfte, bestätigte. Trotzdem mußten wir 8 Stunden in der Friesenstraße sitzen und wurden ED-behandelt. Wir waren 4 freiwillige Sanis, die gerade im Einsatz waren.

Am 16. 6. um 19.30 entrissen wir zwei Wohnungen im Vorderhaus der Bleibtreustraße 8-9 der Spekulantenkralle Firma 'Piano-Kaiser' durch Besetzung.

Schon um 20 Uhr konnte die "Alternative Liste" Charlottenburg ihre dienstägliche Versammlung bei uns abhalten.

Groß war auch die Sympathie der Nachbarn, die sich (bis auf einen) gern zum Frühstück am nächsten Tag einladen ließen. Man hätte dann gemeinsam das in der Ku-Damm-Umgebung sehr aktuelle Problem besprechen können, wie man sich gegen die Mietervertreibung durch Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen wehren kann.

Doch daraus wurde nichts: Um 0.30 Uhr rückten 8 Wannen, 2 Bullen und ein Gerätewagen (?) an; im Schutz dieser zweifelhafte Begleitung wagte es die BesitzerTante Kaiser, unser befreites Haus zu betreten.

Dann wurde geräumt; Personalien wurden aufgenommen (keine ED-Behandlung); zwei unserer Gäste aus Westland mußten zuerst in die Wanne, kamen später aber wieder frei. Trotz allem:

Wir machen weiter!

# Post aus

Wisper...

Brodel!!

Zisch!

Achtung! Achtung!!

An Alle!!!

Hier meldet sich die 'Lucky' Liegitzner (Nr.5)

Piep, pfeif...

Wir geben bekannt Bruum

## Polizei versuchte Verletzten vom Winterfeldtplatz zu vernehmen

Die Polizei hat jetzt versucht, den Verletzten vom Winterfeldplatz, der im Krankenhaus liegt, zu vernehmen. Der Mann wollte jedoch keine Aussagen machen und verwies die Polizeibeamten an seinen Anwalt. Die Abteilung Verbrechensbekämpfung bei der Kriminalpolizei ermittelt - wie berichtet - wegen Körperverletzung im Amt. Die Ermittlungsakte wurde gestern der Staatsanwaltschaft zugeleitet. Wie berichtet, wurde der Mann nach Angaben einer Augenzeugin am Rande der Krawalle vom Winterfeldplatz vor gut zwei Wochen als unbeteiligter Passant von Polizisten lebensgefährlich verletzt. Der Zustand des Mannes hat sich inzwischen weiter verbessert. (Esp)

"hallo, hallo- stop - also, der Ziviltyp-stop-ah-stop- er tut harmlos und so, als ob er nach Strom/Wasser-Anschlüssen forscht-stop -(piep)- meldet Euch bei uns, falls so ne Type bei Euch aufkreuzt!-stop- seid wachsam- stop- (anmerkung der Funkerin: 'Passt bloß auf...!' (dröhn, knarr, klirr,)-stop-

	22.6.	Moabit	E 703	9.00	Lend.	anbr.	h bei	edächtsk
18.6.	Moabit	101	9.00		Demo v.	12.12.80		
19.6.	Moabit	572	12.00		23.10.80	(Siente)		
23.6.	Moabit	E 102	9.00		15.12			

Gerichtsadresse: Kriminalgericht Moabit, Torstraße 91, Berlin 21

Der Wedding, drauf wie immer: Auf einer Schultafel in bzw. an der Schulstr.7 bzw 8 wandteungemäßig die neuesten Nachrichten von der Front. No richtige Besetzer-Tageszeitungs-Post, weise auf schwarz. Der Wedding aber auch!

## POLITISCHE LÖSUNGEN 2

Heute Dienstag  
Durchsuchung  
KLEINER ST. 33  
Ankündig. Pl.  
anm. von  
KICKUK  
TREFF + INFO  
KICKUK  
Anm. d. St.

Ungebetene Gäste beim Tanz auf dem Vulkan. In Zivil! Sollen sie doch ihren "Tango volcano"-weandere tanzen. Verjagt sie! Di

## Ist die Räumung fällig?

Das Haus war im April 1980 von der Hauer und Noack GmbH & Co Kg mit dem Ziel, auf dem Grundstück im sozialen Wohnungsbau Komfortwohnungen für westdeutsche Führungskräfte zu errichten, angekauft worden. Es wurde zügig entmietet, bis im April dieses Jahres nur noch drei der zehn Wohnungen bewohnt waren. Das gut erhaltene Haus, zu dem auch ein circa 1000 Quadratmeter großer Garten mit allem Baumbestand gehört, wurde mit Einverständnis der Mieter instandgesetzt. Nemhafte Berliner Architekten versicherten den Bewohnern nach einer

Wie die letzten Tage hingen Mieter und die Hausbesitzer des Hauses Frankenstraße 7 in Schöneberg mitteilten, liegen konkrete Informationen vor, daß das Haus in den nächsten Tagen durch die Polizei geräumt werden soll.

vorläufigen Begutachtung, das es durchaus möglich sei, die zur Straße gelegene Baufuchlinie durch einen Neubau zu schließen, ohne den alten Seitenflügel und den Garten zu gefährden. Diese Möglichkeit wurde am 10. Juni bei einem von der Sanierungsverwaltungsstelle in Schöneberg einberufenen Erörterungstermin mit den letzten Mietern von Vertretern der Bezirksverordnetenversammlung Schöneberg, Architekten der Hochschule der Künste und einem Bauplanungsleiter der evangelischen Kirche dargelegt. Die Vertreter der BVV

sprachen sich für ein Mitspracherecht der Bevölkerung bei diesem aus Steuermitteln finanzierten Projekt aus und erklärten, daß sie die verschiedenen Planungsmöglichkeiten für das Grundstück auf der nächsten BVV zur Sprache bringen würden. Aus Angst, das fette Geschäft könnte ihnen im letzten Moment noch entgehen, versucht jetzt die GRUNDAG das Haus so schnell wie möglich zum Abriss leer zu kriegen. Nach Meinung der Mieter und Besetzer soll das Haus mit der Planung des Gartens und der Räumung möglichst schnell unbewohnbar gemacht werden.



# dem Vulkan

Raum?

Aus todsicherer Quelle wissen wir, daß die geplanten Räumungsaktionen am Montag losgehen: In der Fidin 41 haben die Bullen ihr kommen schon persönlich angekündigt, bei uns im Block Willibald-Alexis-Straße 43-Heimstr. 9a stehen sie am Dienstagmorgen vor der Tür. Schon seit Sonntagabend haben die Bullen Ausgangssperre und in der Friesenstraße stehen massige Panzerwagen und Wasserwerfer.

Deshalb machen wir Montagabend ein Riesenfest in und um unser Haus herum...

Führt euch in den Arsch getreten!!!

Kommt massenhaft!!!

UND zeigt dem Weizensack und seiner Knüppelgarde gleich von Anfang an, was wir von seiner „neuen Linie“ halten!!!



Fraß und Schlafsack mitbringen!

JETZT WIRD ES ERNST LEUTE!!!

"Kripo-Typ bei uns aufgetaucht-stop- macht einen auf menschl.- sucht das Gespräch-stop- will rauskriegen: HausStimmung stop Connections zu andern Häusern-stop- wie wir auf größere Bullenereien wohl reagieren-stop" (pfeiff, krächz)

Freispruch! Ein polizist als einziger belastungszeuge erklärte, er habe beobachtet, wie der angeklagte einen Stein auf entgegen-

kommende polizisten geworfen habe. Nach der abwägung der glaubwürdigkeit des beamten mit jener der 3 entlastungszeugen, sprach das gericht den angeklagten frei!

## Kinogänger besetzen Haus

In Neumünster besetzten die 120 Zuschauer des Films "Schade, daß Beton nicht brennt" unmittelbar nach der Vorführung ein Haus, das einer Entgiftungsanlage weichen sollte. Mittlerweile haben die Besitzer bereits Mietverträge.

Nicht in Panik versetzen ließen sich die Fassadenkünstler in KuKuK von der grassierenden Räumungsparanoia: Sie malten weiter. Und bald ist das Bild fertig. --- Das untere Foto zeigt das "Dreckschleuder-Theater" im KuKuK. Eine von vielen Gruppen, die in Solidarität mit den Hausbesetzern ihre Darbietungen in besetzte Häuser bringen.



## Durchsuchungen in Kreuzberg

"Ohne besondere Vorkommnisse", so der Sprecher der Polizei, sei die Durchsuchung zweier besetzter Häuser in Kreuzberg Montag früh über die Bühne gegangen. Der Durchsuchungsbefehl, den 300 Polizisten, die gegen 7 Uhr vor der Neunynstr. 36 und 58 aufkreuzten, vorwies, lautete, wie mittlerweile üblich, auf "Verdacht des Stromdiebstahls".

18 Leute wurden insgesamt erkrankungsdienstlich behandelt, größtenteils im Schnellverfahren mit Polaroidkameras fotografiert. Die Polizei klappte elektrische Leitungen und soll mit schmutzigen Fingern die frisch geweißten Wände verunreinigt haben. [Narrenhände...] Am Rande des Geschehens seien, so die Polizei, zwei "Anhänger der Hausbesetzer" wegen "Störung von Amtshandlungen" vorübergehend festgenommen worden. Alzuviel Volk war zu der frühen Stunde noch nicht auf den Beinen, um dem polizeilichen Treiben beizuwohnen. Die beiden Häuser hatten auch nicht auf der Geruchliste der besetzten Häuser gestanden. Hier sieht man bereits nach wie vor das Kulturzentrum "Kukuck". Sogar in der Tagesau- hieß es dazu, dieses "Hauptquartier" der Besetzer werde am Tage der Amtsübernahme des neuen Senats geräumt. Ebenfalls bedroht sei die Mittenwalder Str. 45 der CDU-nahen Spekulantenfirma Harlessem AG, der auch die beiden durchsuchten Häuser in der Neunynstraße gehören.

Schließlich erklärte der sich selbst als "stockkonservativ" bezeichnende Rechtsanwalt Sinoracki, daß er sich im Auftrag der Privatbesitzer forciert um die Räumung der Dieffenbachstr. 27 kümmern wolle. Gerüchte werden derzeit in der Szene reichlich gehandelt.

## Keine Verhandlungen

Der Kreuzberger Besetzerrat dementierte am 12. bin einer Presseerklärung, daß er unter den momentanen Umständen zu Verhandlungen mit dem Senat bereit sei. Gegen Räumungen und Durchsuchungen will er in Zukunft resoluter vorgehen. Ebenso gegen die "Laz". Außerdem einigte man sich auf ein gemeinsames Vorgehen gegenüber der BEWAG.

Die vom Vermittlerkreis anlässlich des Abschlusses der Verhandlungen mit dem ehemaligen Senat über das sogenannte Treuhandmodell angegebene Zahl von 90 verhandlungsbereiten Häusern bezweifeln die Kreuzberger: "Auf dem Kreuzberger Besetzerrat v. kein Haus anwesend, das unter den jetzigen Bedingungen an Verhandlungen denkt." Die Vorbedingungen dafür, u.a. keine Räumungen, Durchsuchungen und Verfolgung nach § 129 seien nicht erfüllt. Eine "offensive Strompolitik" wurde gegenüber der BEWAG beschlossen: Solange nicht alle besetzten Häuser mit Stromanschlüssen versorgt würden, werde keines den Strom bezahlen.

## nicht mehr zukucken

"Für weitere Räumungen und Durchsuchungen", schreibt der Besetzerrat, "ist vorgesehen, nicht hinter den Absperrungen zu warten und zuzukucken, sondern möglichst vorher sich zu sammeln und die Angriffe zu verhindern oder zu erschweren. Dazu sollen alle (...) sich in ihrem Bezirk sammeln oder in Kleingruppen etwas

unternehmen. Für Kreuzberg ist der Treffpunkt am Oranienplatz." Der "Laz" wirft der Besetzerrat Fehlinformationen und die Darstellung nicht abgeschlossener Diskussionsprozesse als Beschlüsse vor. Er werde deshalb in Zukunft nach jedem seiner Treffen eine Erklärung herausgeben, die die taz abdrucken soll. "Falls dies nicht geschieht, werden wir gegen die taz auf unsere Weise vorgehen." Wir dürfen also gespannt sein. Besonders wurde ein Artikel kritisiert, in dem wir unter dem Titel "zu viele besetzte Häuser" letztes Wochenende ein Flugblatt kolportierten. Es habe sich um ein internes Diskussionspapier gehandelt, das mit teilweise provokanten Thesen eine ausgesprochen fruchtbare Diskussion im Besetzerrat initiiert habe, wie es "abseits von Treuhand und anderen Verhandlungsstrategien weitergehen könnte mit der Bewegung."

Durch das Zitieren einzelner Stellen sei der Eindruck eines unüberlegten Papiers einiger wenige Militanter erweckt worden.

Kreuzberger Besetzerrat stellt einiges klar

## Radio-Razzia

Im Zusammenhang mit den morgendlichen Durchsuchungen meldete die Polizei die vorübergehende Festnahme von vier Personen, die beim Abhören des Polizeifunks erripiert worden seien. In Wirklichkeit hatte eine Streife vier freie Sanitäter in einem VW-Bus angehalten und in Ermangelung an-

derweiliger Vorwürfe solange an dem Autoradio herumgedreht, bis tatsächlich der Polizeifunk ertönte. Die vier wurden stundenlang in der Friesenstraße festgehalten, drei von ihnen erkenntlichdienstlich behandelt. Das Ermittlungsverfahren wegen Verstoßes gegen das Fernmeldege-

setz" gestaltete sich freilich kurz. Ein herbeigeholter Techniker attestierte, das Radio sei nicht manipuliert. Der Empfang sei möglicherweise deshalb zustandgekommen, weil zu viele Funkgeräte um das Fahrzeug herumgestanden seien.

## Mietergemeinschaft schlägt vor

## Aktionseinheit gegen CDU-Senat

Mit einem offenen Brief hat sich jetzt die "Berliner Mietergemeinschaft" an die Abgeordneten der AL, der SPD und der FDP gewandt und darin vorgeschlagen, mit einer von Mieterinitiativen, Parteien und anderen Gruppierungen getragenen Unterschriftensammlung, "den zentralen Forderungen der Mieterbewegung Nachdruck zu verleihen".

Der Forderungskatalog reicht von der "Legalisierung instandbesetzter Häuser und die Anerkennung von Instandbesetzungen als Notwehrrecht gegen gesetzwidrigen Leerstand", über die Amnestieforderung bis hin zu wohnungspolitischen Forderungen wie die Wiedereinführung kommunaler Wohnungssämter, das grundsätzliche Verbot der Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen, der Mietpreisbindung als Dauerrecht unter strikter Kontrolle der Mietpreisstellen und schließlich die Forderung nach Wahl von Mieter- und Betroffenenräten in allen Häusern. Sie sollen über Abriß und Entmietung sowie über die Verwendung öffentlicher Gelder und die Höhen der Mieten entscheiden.

Nach Ansicht der "Mietergemeinschaft" ist "die CDU weder willens noch in der Lage, ihre demagogischen Versprechungen zu erfüllen". Weiter heißt es: "Sie ist die Partei der Haus- und Grundbesitzer, die Erlinder des Lücke-Plans zur Einführung des Weibsen Kreises". Das nächste Ziel der CDU, so die "Mietergemeinschaft", sei die Aufhebung der Mietpreisbindung bei Mieterwechsel bereits 1983. Wie weit ein CDU-Minderheitsrat seine Ziele durchsetzen kann, stellt die Mietergemeinschaft abschließend fest, hängt jedoch von der Breite und Entschlossenheit der Mieterbewegung als auch vom Verhalten der Oppositionsparteien in den Parlamenten ab.







# Hausbesetzer Ost

Ein Mietshaus in der Rykestraße im Ostberliner Bezirk Prenzlauer Berg. Dem SED-Staat fehlt das Geld für die Renovierung

Prenzlauer Berg. Illegal einquartiert hat. Er erzählt: „Als ich nach Berlin kam, brauchte ich nur einen Platz zum Pennen. Drei Monate habe ich im Bezirk Mitte gewohnt. Eines Abends war die Bude versiegelt. Die Häuser sollten abgerissen werden. Ich sollte mich bei der Polizei melden. Da hab' ich auf die paar Hemden und Bücher verzichtet und mir was Neues gesucht, ohne Probleme. Scheitern gibt's nur selten.“

Das importierte Modewort von der Instandbesetzung hält er für falsch. Die illegale Wohnraumbeschaffung in Ostberlin habe keine politische Motivation. Die Selbsthilfe wende sich weder gegen Spekulanten, die es nicht gibt, noch gegen die Regierung, die mit der Großproduktion von Fertigteil-Wohnblöcken den schlimmsten Mangel an Wohnungen zu beheben versucht.

Der Student Werner „besetzte“ ein feuchtes, ungemütliches Quartier in der Belforter Straße, das von der Hygiene-Aufsicht gesperrt worden war. Er trocknete die feuchten Wände mit einem Heizstrahler, verputzte, tapezierte, brachte die Installation in Ordnung, ließ die Wohnung noch einmal kontrollieren und bekam sie dann von der Wohnungsbehörde zugesprochen. Der 30 Jahre alte Jürgen hat sich nach einer in Ostberlin bewährten Methode allmählich verbessert. Er begann 1972 in einem Hinterhaus in der Wismstraße, zog später unangemeldet ins Parterre des Vorderhauses und lebt inzwischen in der sonnigen vierten Etage.

Sebastian erklärt dem Neuankömmling Jonny den Trick: „Du findest am Prenzlauer Berg an einem Nachmittag mindestens ein Dutzend leere Wohnungen, sprichst mit den Hausmeistern, und garantierst ist ei-

ner darunter, der mit sich reden läßt. Steht die Bude schon lango frei, sagt der: „Mach, was du willst!“ und gibt dir auch noch den Schlüssel. Wenn nicht, mußt du das Schloß aufbrechen. Bist du erst mal drin, bleibst du auch drin.“

Anschließend trägt man sich ordentlich ins Hausbuch ein, meldet sich polizeilich an, zahlt aber keine Miete. Nach Monaten oder erst nach Jahren wird eine Ordnungsstrafe von 300 Mark verhängt. Wird sie bezahlt, ist man offiziell als Mieter eingetragen. Die Kommunale Wohnungsvermittlung (KWV) erfährt oft erst durch die Selbstversorger von dem leeren, unbenutzten Wohnraum. Schwierigkeiten gibt es nur, wenn das „besetzte“ Quartier bereits vergeben oder vom Staatssicherheitsdienst reserviert worden ist. Die KWV am Prenzlauer Berg steht im Ruf, recht großzügig zu sein. Selbst ein paar Wohngemeinschaften werden hier inzwischen stillschweigend geduldet.

Nach zwei Tagen hat auch Jonny aus Mülhausen eine Unterkunft in einem Hinterhaus. Bekannte besorgen ihm das Nötigste: eine Matratze, Tisch, Stuhl und Elektrokoher. Er richtet sich ein und renoviert. Das allerdings ist weit weniger als bei den Westberliner Besetzern. Es fehlt an Baumaterial, Handwerkszeug,

**„Ohne Schnaps frierst du dir hier den Arsch ab.“**  
Ein Hausbesetzer im B. (Ost)

**„No Dope, No Hope.“**  
Erläut. Hausbesetzer in Berlin (West)

Auch in Ostberlin besetzen junge Leute leerstehende Wohnungen. Aber anders als im Westteil der Stadt drücken die Behörden beide Augen zu

Wir tappeln über den Hof in den dunklen Flur des Seitenflügels. Die Beleuchtung funktioniert nur im zweiten Stock. Es riecht nach Müll und feuchten Wänden. Die Wohnung liegt im Ostberliner Stadtbezirk Prenzlauer Berg. Hinterhaus, dritte Etage. Ein Zimmer mit Küche und Kohleheizung, die Gemeinschafts-toilette für vier Mietparteien eine halbe Treppe höher. Der Kachelofen ist kalt. Ich habe meine Wohnung im Ostberliner Diplomaten- und Journalisten-Getto verlassen und bin für ein paar Tage in der Instandbesetzer-Szene der DDR untergetaucht.

Jonny sagt: „Ohne Schnaps frierst du dir hier den Arsch ab, ehrlich!“ Ich hole eine Flasche Korn und ein paar Bier aus der Küche. Wir haben uns im „Hackepeter“ kennengelernt, einer Eckkneipe mit Live-Mu-

sik, einem einarmigen Banditen, großem Stammpublikum, großem Umsatz und zwei Urkunden: „Für hervorragende gastronomische Leistungen!“ Jonny, in Jeans, Parks, mit fuchsfarbenem schullerlangem Haar und Vollbart, kommt gerade aus Thüringen und sucht eine Bleibe. „Bei uns in Mülhausen in den Altbauvierteln an der Unstrut stehen viele Wohnungen leer. Völlig verrotten, wie die sind, will die keiner haben. Da bleiben die Jungen lieber noch ein paar Jahre bei den Eltern und warten, bis sie was in den Neubauvierteln bekommen.“

In der DDR-Hauptstadt sind junge Wohnungssuchende auf einen anderen Ausweg gekommen. Angesteckt von den Hausbesetzungen im Westen der Stadt, beseitigen sie ihre Wohnungsnot in Selbsthilfe. In den vergangenen Jahren wurden

Den besten Blick über den Prenzlauer Berg zwischen Schönhauser Allee und Lenin-Allee hat man im alten Wasserturm an der Kolmarer Straße. „Im Atelier von Heiko Zolchow. Für den Maler blaßfarbiger, abstrakter Bilder ist der Arbeiterbezirk das einzige noch intakte urbane Gebiet „mit den Zeichen des Verfalls als ästhetischem Reiz“.

Anfang der siebziger Jahre war am Armeeplatz mit Sanierung begonnen worden. Die Hinterhäuser wurden abgerissen und durch Grünanlagen ersetzt. Nachdem die Vorderhäuser renoviert waren, konnten die Bewohner in ihre alten Wohnungen zurückkehren. Doch Restaurierung und Renovierung erwiesen sich als zu aufwendig.

Heute beschränkt sich die kommunale Wohnungsverwaltung nur noch auf das Notwendigste. Sie läßt in die Häuser mit den von Granatsplitter-Einschlägen des Zweiten Weltkrieges zernarbten Fassaden neue Steigleitungen einziehen, Fenster einsetzen, baufällige Treppenhäuser und undichte Dächer reparieren.

Den wenigen zivilen privaten Hausbesitzern fehlt bei den noch immer gültigen Niedrig-

**ZUM 17. JUNI**



ist uns auch nicht besonnen eingefallen, als diesen „Stern“-Bericht vom 19.4. ungekürzt abzu drucken. Vielleicht macht die „Mobile Besetzer-Post“ mal eine Nummer drüber. Ob das ginge, ey?

schon einige tausend leerstehende Unterkünfte besetzt und mit bescheidenen Mitteln renoviert. Anders als im Westen reagieren die Behörden im „realen Sozialismus“ nicht mit Polizeiaktionen und Räumkommandos auf diese neue Form, Gemeineigentum zu schaffen.

Die Instandbesetzer machen es der SED aber auch leicht, beide Augen zuzudrücken: Kein Transparent signalisiert an den besetzten Häusern die erfolgreiche Aktion, es gibt keine organisierten politischen Protest der über 100 000 Ostberliner Wohnungssuchenden. Wer sich ein Herz faßt und ohne Mietvertrag in eine leerstehende Wohnung einzieht, vermeidet jeden Lärm und arrangiert sich mit der kommunalen Wohnungsverwaltung.

Auch Sebastian gehört zu der Clique, die sich hier, am



mieten aus der Vorkriegszeit selbst dazu das Geld. Handwerker sind, wenn überhaupt, nur nach Feierabend zu haben, die Stunde für zehn Mark. Die Bausubstanz verkommt immer mehr.

Doch kaum einer möchte hier weg. Auf der Straße trifft ich den schwerbehinderten Bruno S. mit seinem Hund, einem gutmütigen Spitz. Der siebzehnjährige Mann hat früher in Schlesien und Sachsen als Schlichter gearbeitet. Er bekommt 320 Mark Rente. Für seine Einzimmerwohnung zahlt er 34 Mark Miete. Mittags ist er in einer Gaststätte Eintopf für siebzehn Pfennig, das Bier kostet 45 Pfennig. Bruno S. kommt gerade so zurecht. Schuhe und Kleider muß er sich vom Munde absparen. Aber er beklagt sich nicht. Die Volkssolidarität, eine soziale Hilfsorganisation, hat ihm schon ein paar mal einen Platz im Altersheim angeboten. Er hat abgelehnt.

Ein Stück entfernt, am Kollwitz-Platz in Latschus Eckkneipe, treffen sich die Arbeiter aus

der Umgebung. Manche kommen schon morgens um halb neun zur Frühstückspause, die meisten nach der Arbeit zum Würfel. Hans erzählt: „Gibt's nur noch drei Lokale, wo du trudeln kannst.“ Er ist hier am Berg aufgewachsen. „Weg von hier? Ach was!“ Der dicke Heinz mischt sich ein: „Auch nicht nach drüben. Was soll ich da? Liege ich mit meinen 40 Jahren doch nur auf der Straße. Ja, mal kicken. Paar hundert D-Mark auf den Kopp haufen und nach zwei Tagen wieder zurück, versteht.“

„Gehören Sie auch hierher?“ fragt mich Maria in Latschus Eckkneipe. „Wie ein Arbeiter sehen Sie ja nicht gerade aus. Oder sind Sie von drüben?“

Wäre ich Bürger dieses deutschen Staates DDR, nirgendwo sonst würde ich wohnen wollen als hier, auf dem Prenzlauer Berg. Auch wenn ich mir wie Sebastian, Werner, Anne, Jürgen und Jonny eine Wohnung in Standbesetzung müßte.

Dieter Bub

In diesem alten Haus am Prenzlauer Berg wurden zahlreiche Wohnungen „instandbesetzt“. Die Bewohner ohne Mietvertrag haben von den DDR-

allenfalls eine Ordnungsstrafe von 300 Mark zu erwarten. Werden die gezahlt, wird man als neuer Mieter akzeptiert

**„Bist du erst mal drin, bleibst du auch drin.“**









Das Café Besetzt soll von Besetzern aus allen Häusern betrieben werden. Um diese Idee zu verwirklichen, benötigen wir Teppiche, Stühle, Tische und einen Haufen Mitstreiter mit entsprechender Energie. Nach Umgestaltung des Café's sollen Filme gezeigt werden, Musike gemacht werden und sonstige Veranstaltungen laufen. Interessenten meldet Euch in der Schulstr.

# Wedding TERMINE TERMINE

Halle 59, Badstr. 59  
26.6. 19<sup>30</sup> Uhr Rock / Literatur  
HERZSCHLAG, G. Grassl,  
G. Jaschke, B. Helmet (Wien)  
27.6. Bram Vermeulen & De Toekomst  
(Rock)

Redaktion Schul 8  
Di. 17<sup>00</sup> Uhr  
Arbeitslosen Kollekt  
Di. 23.6. 17<sup>00</sup>  
Schulstr. 8

3.7. Lyrock  
fliegenpilz  
Café und Galerie  
täglich ab 16<sup>00</sup>



Wo gibt's uns ???

3. Juni 1980, Büttmannstr. 1, Edeburg, Müllersstr.  
Cotton & Corn / Sebeling / Café Besetzt  
Neidung, Amalindauer Str.  
Altenstraße 1  
Töpferei, Bonfußhofstr.  
Schulstraße 8 /  
und HANDVERKAUF

"1-2-3

läßt die  
Leute  
frei

-die Verhandlungsfrage ist  
so lange tot, wie die Haupt-  
forderungen nicht an oberster  
Stelle stehen

VERHANDLUNGSFRAGEN  
(VERHANDLUNGSFRAGEN)

Gesucht wird jemand  
der sich mit  
PAPAGEIENKRAM-  
HEITEN auskennt  
Raum, Schulstr. 8

- Autonomie behalten
- keine Verwaltung von oben / außen
- moralisches Recht auf billiges Wohnen (wer verrotten läßt, verliert Eigentumsrechte)

Ein Erholungsraum für Ruhe =  
während der Instandsetzung gibt es  
als sofort in der Hütte zu sein...  
Wer mal ausspannen will, kommt  
mit Schlafrock und Tasse  
vorbei.

Symbol-Zeichen  
der Zeit 12.....

Ⓐ = Alles oder Nichts

⚡ = Blitz Krieg

♀ = Die Hälfte des Himmels

♂ = andere Hälfte

♥ = Liebe

♥ = sie Lieben  
+ Schlagen  
sich

☹ = Fürchten  
Alle

☹ = Aber bitte  
mit Sahne

☹ = Hier  
Kommt die  
Macht raus

★ = Das er  
aufgeht  
in verschiedenen  
Farben

☹ = IST IMMER  
DA, WO WAS  
LOS IST

☹ = Wer noch mehr  
kennt → Post-  
kasten Schulstr.

-Widerstandsform (Instandbe-  
setzen) gegen dieses korrup-  
te System

8

-Zeit ist noch nicht reif, da  
viele Häuser leerstehen und  
noch besetzt werden müssen



-in den Widerstand Mietergrup-  
pe, Mieter einbeziehen (Miet-  
boykott) - breitere Basis  
-ein befriedetes Haus macht  
satt, Mensch setzt sich dann  
zu wenig ein

-über alle Häuser sollte ent-  
schieden werden und nicht  
über einen Teil  
-durch vereinzelte Nutzungs-  
verträge erhält die Bewegung  
eine Schwächung

-Nutzungsverträge um an Geld  
für Instandsetzung zu kom-  
men  
-um einer möglichen Räumung  
vorzukommen  
-Legalisierung des Wohnens in  
einem besetzten Haus

9



## Mammut-Kit 2?

Zwischen Forster und Liegnitzer Straße soll bis 1985 eine neue Kindertagesstätte entstanden sein, die Platz für 156 Kinder bietet. 1983 ist geplanter Baubeginn für diese Mammutkita. Die internationale Bauausstellung veranstaltet zu diesem 4,5 Millionen-Projekt einen Architektenwettbewerb. Dessen Ergebnisse beabsichtigt die IBA ab Mitte Juni in der Martha-Gemeinde auszustellen zu können. Am 25. Juni soll die Entscheidung über die Entwürfe der Architekten fallen. Eine Bürgerversammlung findet vorher ebenfalls in der Martha-Gemeinde statt.

**Nein, danke!**

Im Treffpunkt in der Wrangelstraße gibt es immer Freitags Kino: zum sagenhaften Preis von 99 Pfennigen können sich jedermann und - frau folgende Filme im Juni ansehen: am 5. Juni "DER SCHATZ DER SIERRA MADRE" von John Huston nach R. Traven, Goldsuche, Haß und Neid sind das Thema.  
am 19. Juni "INCLINABLE" von Carry Pearce Terror im New Yorker Vorortzug.  
am 26. Juni "KUHLE WAMPE" aus dem Jahr 1932 über das Ende der Weimarer Republik und die soziale Not.  
Freitags 20 Uhr jeden ersten Freitag im Monat gibt's zusätzlich um 19.30 Uhr die KIEZMONATSSCHAU v. m. Jugendfilmstudio Naunynstraße.

Orlowsky  
for  
Bau-  
Stadt-  
Rat-  
Frei-  
bier  
für  
Alle!

**10.378  
AL-Stimmen  
in  
Kreuzberg**

## Die Buchführung des Vereins „SO 36“ stimmt nicht

Geschäftsführer fristlos entlassen — Senatszuschüsse wurden storniert

Wegen einer „Buch- und Geschäftsführung, die zu höchstem Maße eigenwillig und buchhalterisch unangenehm“ war, trat jetzt der Vorstand des „Vereins SO 36“ zurück. Der ehemalige Geschäftsführer des Vereins, Gerhard Keller, wurde zuvor fristlos entlassen. Dies geht aus einer Pressemitteilung des Vereins hervor. Inzwischen wurde vom Amtsgericht Charlottenburg als neuer kommissarischer Geschäftsführer Wulf Eichstädt, Mitarbeiter der IBA, eingesetzt. Teil der „miserablen Buchführung“ Kellers waren nach Angaben eines Sprechers des Vereins auch „Fehlrechnungen, die nicht aufgehen“. Für die Jahresabrechnung habe Keller Belege, die entweder bei der Senatsjugendverwaltung lagen, aus der Erinnerung gebucht.

## Straßenkinder suchen Freunde

Der Offene Kinderladen in der Sorauer Straße hat wieder mit der Arbeit begonnen. Leider können wir noch nicht jeden Tag aufmachen, da wir noch zu wenige sind (8 Leute). Deshalb brauchen wir noch tatkräftige Unterstützung. Außerdem besteht die Möglichkeit, den Laden räumlich stark zu vergrößern, so daß neben dem offenen Kinderladen auch in kleinen festen Kindergruppen z.B. mit Holz, Ton und Musik gearbeitet werden kann. Aber auch dazu braucht's ein paar Leute mehr. Also, wenn ihr Lust und ein wenig Zeit habt, mit und für Kinder was zu machen, dann rafft euch auf, und kommt dienstags zu unserem Plenum in der Sorauer Str. 5 (Laden) um 19.30 Uhr. Ihr könnt auch vorher anrufen: 612 43 82



...in der Naunynstrasse. Wilschhausen (58) und "ManneWetzel-Haus" (36) waren dran. Gefunden haben sie mal wieder nix, mit den 36ern ginge fix, die Frauen mußten länger warten, bis sie wieder frei waren. Ansonsten ließe sich niemand aus der Ruhe bringen. Es ist ja schon fast Alltag so.



## Frauenzentrum

Die alte und leerstehende Schokoladenfabrik in der Mariannenstraße 6 findet neue Nutzer. Eine Gruppe von 40 Frauen, die zum großen Teil hier im Stadtteil wohnen oder als Sozialarbeiterinnen oder Beraterinnen hier tätig sind, haben Großes vor: ein Frauen-Gesundheitszentrum, ein Café, eine Schwangerschaftsabbruch-Praxis, Schwangerschaftsberatung und Geburtenvorbereitung sowie Wohnräume für Frauen mit Kindern, die zu Hause nicht mehr bleiben können. Den Ausbau soll die IBA über ein Modellvorhaben finanzieren. Die laufenden Kosten sollen dann über Einnahmen aus Krankenschein-Behandlungen oder aus dem Café gedeckt werden. Die GSW als Hauseigentümerin will über ihre Zustimmung noch nachdenken, hatte sie die Gebäude bisher doch als Umsetzhotel für Sanierungsbedürftige vorgesehen. Ein Büro des Projektes steht Interessierten werktags von 16-18 Uhr offen, dienstags treffen sich die Mitmacherginnen.

## Treffs und Termine

Kiez - Küche Freitagabends 19<sup>00</sup>  
im Cafe BlockSchok Mariannenstr. 48  
Medizinische Hilfe und Kaffee gibts im  
Hilf Bauhaus. Cafe Schlüpfer in  
der Waldemarstr. 36  
Hilfe in Baufragen: BAUHOFF  
Manteuffelstr. 41 (s. BauSeite)  
InstandbesetzerPlenum in der BI SO 36:  
donnerstage 20<sup>00</sup> Currystr. 23  
Mietrechtsberatung montags 17 - 19<sup>00</sup>  
Instandsetzgruppe do. 17 - 19<sup>30</sup>  
BI SO 36 die. 19<sup>00</sup> SorauerStr. 28  
Kiezrat KA 36: tagt immer in verschiede-  
nen Häusern, im Bauhof erfragen,  
Manteuffelstr. 40  
SCHWARZMARKT (Flohmarkt)  
samstags ab 12<sup>00</sup> Ende Adalbertstr.

## Die B.P. gibts in K@36:

süßerEck Admiralstr./Kottb.Tor  
 Kiosk Adalbertstr./ " "  
 'Kraut und Rüben'-BioLaden/rund  
 Cafe BlockSchok / um den  
 BesetzA-Eck / Heinrichplatz  
 'LitKuMu-Laden' /Oranien-  
 nahlden /strasse  
 SlainteKneipe /Oranienstraße  
 Oranienstübl /mehr zum  
 O-Cafe /ManneWetzel-Platz.  
 KottCafe im NKZ/am Kottbusser  
 'Teelicht'-Laden /Tor  
 Cafe April LeusitzerPlatz  
 Cafe 'Zeit der Kirschen' Man-  
 teuffelstr.  
 Größere Mengen, zB für Handver-  
 käufer, in der **★ Liegnitzer**  
 ★ LiegnitzerStr. 5 **★**

## Aktion Waldepark

Wer Lust zum Gärtnern  
Spielen  
Bauen .....  
in einer besetzten Baublücke hat  
komme am **30. 20. 6. 14 Uhr** in  
die Waldemarstr. 34 oder  
Str. 36 "Cafe Schlüpfer".

## Zigeuner Ausstellung

Neueröffnung am 12.6. um 19 Uhr:  
Sinti-Zigeuner-Ausstellung  
Fotos — Dokumente — Texte.

**ELEFANTEN PRESS GALERIE**  
Dresdener Str. /KottbusserTor

## Für eine gemeinsame Erziehung aller Kinder!

Die offiziellen Senats- und Bezirksver-  
anstaltungen zum UNO-Jahr der Behinderten  
brauchen eine Ergänzung und Alternative.  
Die GEW Berlin feiert deshalb ein großes  
Sommerfest mit Behinderten und Nichtbe-  
hinderten, Ausgesonderten und Nichtaus-  
gesonderten  
auf dem **Mariannenplatz** in Kreuz-  
berg  
am Samstag, den 20. Juni  
von 14 - 19 Uhr  
mit vielen verschiedenen Info-Ständen, Mu-  
sik, Theater und Spielen zum Mitmachen,  
Essen, Trinken u.v.a. mehr. Wer da noch  
mitmachen will, soll **Helmut Quilmann** an-  
rufen: tagüber 779 23 47, abends: 786 86 72



## Mittenwalder Str. 45

Vor einiger Zeit wurde in der Mittenwalder 45 das Cafe "OLE" eröffnet, das entzischen recht guten Anklang bei der umliegenden Bevölkerung und bei den Besetzern gefunden hat. Öfter's kommen nunmal schon auch ausländische Nachbarn auf einen Caffee ins Caffee. Neben dem Cafe ist ein Mieterladen entstanden der die Mieter aus der Umgebung mit Rat und Tat unterstützt.

Jeden Dienstag v. 19-21 Uhr ein Rechtsanwalt da der sich mit den Paragraphen von Mietproblemen gut auskennt

Im Haus herrscht eine gute Atmosphäre, obwohl am 2. Juni mit der Räumung gerechnet wird. Der Hauswart bekam ein Brief von den Bullen, indem er aufgefordert wurde den Schlüssel abzugeben.

Trotzdem lassen sich die Leute nicht einschüchtern. Sie betreuen weiterhin die Kinder aus der Umgebung. Veranstalten jeden Morgen ein Frühstück auf der Straße und planen vielleicht ne Türkenfamilie ins ihr Haus aufzunehmen.

In der Bergmannstr. wurde eine Verkehrsberuhigung geschafft. Weitere sollten folgen!

Cafe "Ole": Jeden Morgen gibt's um 10<sup>00</sup> Frühstück auf der Straße. Innen ist's ebenfalls gemütlich.

## Wir sind doch kein Zoo

Sie hatten sich schriftlich angekündigt, die Herren von der Kripo, die heute morgen vor dem besetzten Haus Fidinstraße 27 auftauchten und Einlaß begehrten. Ermittlungsgrund: Verdacht auf Stromdiebstahl und bauliche Veränderungen. Wie die Staatsanwaltschaft darauf kommt, war nicht zu ermitteln. Denn die Besetzer bezahlen wie die BfWAG ausdrücklich bestellte ihren Strom. Von baulichen Veränderungen war weder den Besetzern noch der Eigentümerschaft des Hauses, der GeWoBAG, etwas bekannt. Letztere wußte sogar überhaupt nichts von den staatsanwaltschaftlichen Aktivitäten. Vollkommen unklar ist schließlich auch, was den Staatsanwalt denn überhaupt mögliche bauliche Veränderungen angehen.

Wie dem auch sei, die Kriminalisten sahen sich einer fröhlichen Gesellschaft von knapp hundert Frühstückenden gegenüber, die gar nicht daran dachten, sie ins Haus zu lassen, auch den Vermittlungsversuchen eines AL-Vertreters, „doch nicht an dieser Stelle zu eskalieren“ zeigten sie sich unzugänglich. So zogen die Kripo-Leute wieder ab, nicht ohne mit einem Groß Einsatz gedroht zu haben. Die Frühsacker nahmen sich bei der Gelegenheit auch gleich noch einer

anderen „Plage“ an. Die zahlreichen vorbeifahrenden Touristenbusse wurden gestoppt. „Wir sind doch hier nicht im Zoo“, erklärten ein paar Freaks den verdutzten Herrschaften aus Westdeutschland. Einigen von ihnen gelang es allerdings, sich mit Geld oder Kaffee bei den „Kreuzberger Wilden“, mit denen sie zu Hause wohl so manchen Stammtisch in Sauerland versetzt werden, die Durchfahrt zu erwirken. Last not least sei auch noch der befreundete und feind gesichtige Abschnittsleiter Schulz vom Polizeiabschnitt 52 erwähnt. „Kinder, ich möchte mal wissen, wo ihr eure Informanten findet. Wo ihr sucht. Die die ihn umringenden Besetzer zu beruhigen, „hier passiert heute nichts und morgen, auch in der Willibald Alexis-Straße 43, auch nicht. Dafür stehe ich gerade. Da könnt ihr mir eins auf den Kopf geben, wenn das nicht stimmt. Ihr kennt mich ja. Aber der Verkehr hier, der muß fließen!“ Von den undurchsichtigen Ermittlungen der Kripo wußte allerdings auch er nichts.

Gegen Mittag wurde das Frühstück dann erfolgreich beendet.

ben

## TERMINE

- Mo. 17<sup>00</sup> B.P. Treff w. H. Alexis 39
- Di. 19<sup>00</sup> Mieterladen Willibald-Alexis 27
- Mi. 18<sup>00</sup> Knaastgruppe (links)
- Do. 19<sup>30</sup> Unterstutzertreff Café Krautscho

Mi.-Fr. 18-22<sup>00</sup>  
Sa.+So. 15-22<sup>00</sup>  
Café Krautscho  
w. H. Alexis 42

## KNASTGRUPPE

Jeden Mittwoch 19<sup>00</sup> Uhr Knaastgruppe im CHAMISSOLADEN, von 18 bis 19 Uhr gibts Beratung und Information. Ab 19 Uhr treffen sich alle, um zum Knaast was machen wollen.

Es war ganz gut, wenn mehr Leute aus versch. kleinen Häusern kommen würden.

Kreuzberger Monatsstreffen Juni 1981: Montag, 15.6.1981, 18 Uhr im Mieterladen Chamissostr. 27 zum Thema: Kreuzberg als Militärzentrum vor 1919. Kolloquium mit Alexander Langenheid, der aus Regimentschroniken referiert. Gäste herzlich willkommen.

## Die KNASTGRUPPE

hat Arbeitsgruppen gebildet

- \* Haftvorbereitung
- \* Prozeßvorbereitung
- \* Gefangenenbetreuung

Jeden Mittwoch um 17<sup>00</sup> in der Willibald-Alexis 39

Arbeitsergebnisse werden um 20<sup>00</sup> im Chamissoladen diskutiert.

## Die B.P. sucht:

Eine neue Lokalredaktion für KGL. Treffpunkt: Redaktions-sitzung So. 20<sup>00</sup> im Kuckuck erst wieder am 28.8.

Die B.P. gibt's: Kuckuck Anhalterstr., Spectrum Mehringhof, Gartenlaube Gneisenauer, Café Krautscho Willibald-Alexis, Café Knaast Urbanstr./Ecke Bücherstr.



# MOABIT

## WIR WOLLEN GRÜNE HÄUSER

Die Masse der besetzten Häuser sind alte Steinwästen, zum Glück nicht aus Beton und teilweise auch liebevoll verputzt, aber Platz für Grün ist nicht vorgesehen. Und wenn ausnahmsweise doch, ist er verkommen und mit Schutt befallen. Da nicht nur neuer Putz und neue Farbe in und an die Häuser gehört, hat sich eine Arbeitsgruppe von TU-Studenten die Begründung der Jagowstrasse vorgenommen (ganz schön viel Arbeit, stöhnt). Der große betonierte Hof, der sonnige Seitenflügel und ein kleiner, meist schattiger Garten mit zwei Brandmauern - da ist genug Platz für jede Idee. Der tolle große Hof war voller Schutt als wir anfangen und ein Ende war nicht abzusehen. Also bauten wir aus dem Holz der alten Schranke große Blumenkästen für die unteren Fensterbänke und setzten eingeweichte Stangenbohnen rein. Der Kommentar war:

Am Stöhnen. Die Bohnen brauchen nur Landrind oder wascheleine zum

Hochranken und Wasser. Auch Tauben-ernte tut gut. Die restlichen Bohnen und in unter die Terpich tange Pflanzte.

Da die Bohnen (Feuerbohnen sollen noch besser sein) nur ein Jahr grün

sind, wir aber eine Fassadenbegrünung wollen, wurden aus den Ziegelsteinen eingerissener Mauern Pflanztröge gebaut. Schafft Platz auf dem Hof und braucht auch nicht mit Mortel eingeschmiert zu werden. Halt so. Tauben-ernte, Erde aus'm hinteren Garten mit guter Blumenerde vermischt, ne handvoll Mist und, er und hinein mit dem Knötchen. Der wächst schnell.

rankt mehrjährig und braucht nur Massendünger zum erhalten. Da die Pflanzen beim Gärtnern eigentlich was kosten: im Diplomatenviertel ist fast jeder Zaun mit Knötchen zu wachsen

und wächst auch wieder zu, wenn ihr ihn entfernt.

An der Brandmauer haben wir einen Graben einen Meter tief und breit gemacht, den Feerastich getraut

ist nicht o.k. mit Zeresit-Bitumen-Lack einstreichen, schützt gegen Feuchtigkeit im Keller), Bauschutt eingefüllt und die obere Erdschicht mit Walderde vermischt und Efeu angepflanzt. Gibt's wiederum im Wald. Den Efeu sollte man nur einsetzen, wenn die Wand noch gut verputzt ist und

keine Risse hat. Der Efeu sieht besser aus als Putz, bildet einen Schutzpelz über der Mauer, der Sonnenenergie speichert, Regen abhält und die Wärmestrahlung von innen reflektiert. Am besten ist Efeu mit großen Blättern ohne weiße Flecken.

Fortsetzung in der nächsten Nr

## Es grünt in der Bandelstr.

es geschafft: nach tagelanger, mühevoller und Müll bereitet! Das erste Gartenfest einschließlich Geburtstagsfeier ist auch schon gelaufen. Wenn jetzt noch der elende Teer weg ist, können endlich überall die Blumlein sprießen. Erfolgversprechend auch unser provisorisches Gewachshaus, in dem allerlei exotische Pflanzlein blühen und gedeihen.

## NACHTRAG ZUM 1. MAI

Hat'se also doch was gebracht, die Solidarität: runde 1200 Marker kamen beim Verkauf von Kaffee, Kuchen und Imbiss. Der Erlös ist in den Kassen der Moabit Ossi-Park rein. Und für wen das alles ist? Instandrock, Instand-Cafe, Instand Mai, Mainstand, Stand im Mai.... Die von der AltMoabit 4 mit ihrer Luxusvilla wollten gar nichts haben, also blieb für die anieren nur noch die Aufgabe, gerecht zu teilen - nach Bedürftigkeit, versteht sich, 300,- für die Wilsnacker, 400 für die Jagow und ganze 500,- für die Bandelstraße! Nachabgung empfohlen! Der nächste 1. Mai kommt bestimmt

**JOE'S GARAGE**  
Mo-Fr von 19 bis 5 Uhr  
Sa+So von 10 bis 5 Uhr  
**warmes Essen**  
von 18 bis 4 Uhr  
**Billard & Flipper**  
**BIRKENSTR.**

**HOLZ**  
künstlerische Gestaltung  
aus Holz und Wäse  
Offizieller S. 110 5  
Tel. 39 50 50  
Meynig Str. 110 5  
10 11 und 15 10 11

## Die BP sucht:

auch in Moabit  
noch Mitarbeiter  
und Handver-  
käufer!  
Montags 15<sup>00</sup>  
treffen wir uns  
in der Jagowstr. 12

## Di Post gibt's:

Jagowstr. 12  
Peek-a-Boo  
TU-MENSA  
Buchertisch  
Handverkauf  
Bandelstr. 27

## Vollversammlung

der Moabiter  
Besetzer Post  
Redaktion.  
Montag 15<sup>00</sup>  
Jagowstr. 12  
Alle Mitar-  
beiter sind  
vollständig er-  
schienen und  
diskutieren  
heftig die  
Moabiterseite.  
Schön war's



# Schöne-BERG

## Neues von der Neuen Heimat

Montag, 15. April 1977, der Maassen 13 und der Schimmel. Abschnürungsbeauftragter, mal besetzt.

in Schöne-  
bergt in der Bue-  
neberg der  
nueren.  
in Schöneberg

se 130 und  
den Ab-  
sten Pro-  
gramm,  
Schöneberg

bei den NH-Mitgliedern bereits in den nächsten Wochen so  
einiges an Änderungen anstehen. Wenn es Auftragsvergabe  
sind dann alle notwendigen Vorbedingungen für eine Moder-  
nisierung im NH-Stil gegeben. Und nach den Lauerworten  
wird erwartet. Schimmel betonte, dass die NH ein  
besser nach ihren  
nerseits davon aus.  
ganz lieb und ge-  
willig aus den  
NH raus.

## Räumung?

Die Frankenstr. 7 ist von Räu-  
mung und Abreise bedroht, obwohl  
dort noch "legale" Mieter woh-  
nen. Der tolle Garten, der zum  
Haus gehört, soll planiert wer-  
den.  
Nächste Woche ausführlicher



## Irrtum!

Irrtümlich meldeten wir  
in der letzten BP, daß  
die Frau, die das 2.-Jun-  
ni-Fest auf dem Winter-  
feldplatz organisiert hat,  
sich täglich bei den Grün-  
nen melden muß.  
Stimmt nicht! Und wir  
geloben Besserung!!



Vontagabend Demo am No. 11:  
die Demo war als Reaktion auf die Furchung der Neunyn-  
str. gadscht. Neun Leute standen im wehrsten Sinne des  
Wortes im Reagen.

jeden Mittwoch  
ab 1600 treffen  
sich Leute, die  
Selbstgeschriebenes und  
Selbstgebackenes  
mitbringen, im  
LITERATURCAFE  
Winterfeldstr. 36

- Die InstandBesitzer-Post gibts
- Cafe Goltz Goltzstr. 30
- Cafe Instand Bulowstr. 55
- Weisengeige Goebenstr. 8
- Graffiti Naumannstr.
- Mansarde Karl-Schraderstr.
- Mautze Grunewaldstrasse
- Rhizom Koburger Strasse 14
- JuZ Drugstore Potsdamer 180
- Redaktionstreff für Schöneberg
- ist am Dienstag um 19 Uhr in der
- Potsdamer Str. 159

GESCHÄFTS-  
DANKEN



mer gegen alle und gelegentlich die Solidarität der  
Truppen im Krieg? Öffentlichkeitsarbeit, Kontakt unter-  
einander als die massencharakterigen Waffen, die geschmie-  
det werden, wenn die Bewegung Langeweile hat? Die Sehn-  
sucht nach den anderen Teilen des Ichs, die zu kurz kom-  
men im Kampf gegen die St. atemacht, die eigene Lethar-  
gie und um die Selbstbestimmung? verschiedene Kampfformen  
im Streit mit der Urlaubsfantasien altgedienter Kämpfer?

Nicht nur, nein, überhaupt nicht! Die berühmten Aus-  
nahmen von der Regel bestimmen das Bild, Aktivisten  
laernen Zielen hinterher: Wir wissen, was wir wollen!  
Protest: Es werden Instandsetzer gesucht. Bald wird  
Berlin schabigste Zeitung Leerzeilen schlagen und frei-  
willig geräumte Villen bejubeln. Alt- und Neu-, Gross-  
und Kleinreaktionäre werden Luftgrünge schlagen,  
dass die "Jugendlichen" ins Netz sozialen Wohlverhal-  
tens zurückgekehrt sind. Die Spekulanten werden wei-  
ter spekulieren, obwohl in Spekulationsfabriken genug

reussere Druck? Wer ist ha-  
anzufinden?  
leben an der Preis einer Legalisierung  
auf der Seite  
holt und  
die Häuser!  
wer zeichnet die  
ten pläne, wer wirft den letzten

## Psychisch Kranke wollen sich gemeinsam selber helfen

Wib's:  
- Goltzstr. 30  
- Bulowstr. 55  
- Goebenstr. 8

## 30 ehemalige Patienten in besetztem Haus zur „Irren-Offensive“ angetreten

30 ehemalige Patienten psychiatrischer Kliniken haben sich zu einer Selbsthilfegruppe zusammengeschlossen, die sich selbst „Irren-Offensive“ nennt. In dem besetzten Haus Bulowstraße 54 eröffnet die Gemeinschaft heute neue Räume und stellt sich nach einjähriger Arbeit der Öffentlichkeit vor.

Die Mitglieder der Gruppe sprechen von sich als Opfer der Psychiatrie und lehnen jede Behandlung gegen ihren Willen ab. Weder Psychiater noch Psychologen werden von ihnen akzeptiert, und auch akute Krisensituationen, wie sie bei manchem dieser Krankheitsfälle auftreten können, wollen sie ohne medizinische Hilfe meistern. Sie verstehen, wie sie sagen, selbst genug von ihrem Zustand und ihrer Situation, um in der Gemeinschaft damit fertig werden zu können.

Die jüngsten Gruppenmitglieder sind 20. Die Ältesten 50 Jahre alt. Alkoholkrankes gehören dazu, die die akute Gefährdung hinter sich haben und die sich nun bemühen, „trocken“ zu bleiben; und auch Patienten, die derzeit in klinischer Behandlung sind, in einem Schreiben der Selbsthilfegruppe wird darauf hingewiesen, daß die psychisch Kranken „mit zu den rechtlossten in dieser unserer gesunden Gesellschaft“ zählen. Gemeinsam wollen sie darum gegen eine Diskriminierung „in allen Bereichen des Lebens“ kämpfen.

Das Bekenntnis zur Krankheit gehört zu den Prinzipien der Selbsthilfegruppe. „Wir brechen mit unserem Bekenntnis zu unserem Verrücktsein das letzte große Tabu unserer Gesellschaft auf“, sagen die Betroffenen dazu. Diagnosen wie Schizophrenie oder manisch-depressives Irresein sind für die Gruppe „pseudowissenschaftliches Karneval“. Sie lehnen lediglich psychiatrische Unwissenheit hinter Fremdwörtern verdecken wollen. Sie möchten zusammenbleiben, um gemeinsam mit Ablehnung und Unverständnis ihrer Umgebung fertig zu werden. 21 Personen von 1974 bis 1976 von den Millionenbeträgen, die das Berliner Gesundheitswesen verschlingt, auch ein Betrag für sie übrig sein wird, die sie als unkonventionelle und radikal anti-medizinische Weise mit ihrem Leiden fertig werden wollen.

Lehmann will nicht Stadtrat werden  
Partei als...  
naturn Liste, um sich ganz der  
schen Selbsthilfegruppe „Irren-  
widmen zu können, berichtet Lehmann





## RÄUMUNGEN — Was können wir dagegen tun?

Der neue Senat bereitet sich auf Räumungen vor — was können wir tun?

Nach wie vor befürworten die meisten Besetzer: Öffentlichkeitsarbeit. Der KUKUCK ist da ein Id. So sollten es alle Räume, die

Lesungen oder Musik machen, zu den umliegenden Kirchen gehen und mit ihnen Verhandlungen machen... Einige Gruppen der AL tagen bereits regelmäßig in besetzten Häusern. Natürlich müssen wir das alles endlich machen! Nur so können wir zeigen, daß wir keine Kriminellen sind. Als

Die Post sucht Hermannen für Richard Platz melden! Die B.D. gibt's Sonnenbuchladen Ritzplatz Kerner Stadtplan Hedeberg G. L. M. M. L.

## CHARLOTTENBURG

### 2 Jahre Terra des Hommes in Charlottenburg Stadtteilfest im Kiez

Der Schlorrendorfer und die Bürgerinitiative Terra des Hommes — Hilfe für Kinder in Not — und die Bezirksratung DE NEUE CHARLOTTENBURG P. NDSCHAU laden ein zu einem g. o. n. STADTEILFEST, Sonnabend 27. Juni, 14-22 Uhr in der Richard-Wagner-Straße. Für uns und all'g. bles an vier S. d. n. d. a. u. g. h. n. S. p. e. t. u. K. i. n. d. e. r. v. o. n. S. c. h. l. o. r. r. e. n. d. o. r. f. e. r. L. i. v. e. M. u. s. i. c. E. s. s. e. n. u. n. d. T. r. i. n. k. e. n. v. e. l. l. e. r. h. a. l. t. d. e.

Möglichkeit, Bürgerinitiativen und Künstlergruppen, den Schlorrendorfer und Terra des Hommes kennenzulernen. Die Einnahmen des Stadtteilfestes werden für die Kinder eines Kiezes in Chimbole, einer Industriestadt Perus, verwendet um den Terra des Hommes Gesundheitsdienst dort weiter zu vergrößern. Die Kinder sterblichke liegt in den S. m. s. t. e. u. b. e. r. 25 %. H. e. r. l. e. g. i. e. t. T. e. r. r. e. d. e. s. H. o. m. m. e. s. H. i. e. z. u. r. S. e. l. b. s. t. h. i. l. f. e.



### Bleibt die Kantstr. 79 leer?

Das seit über 2 Jahren leerstehende Haus Kantstraße 79 von ca. 4 Mil. DM für 1982 gemietet werden vor sich hin. Dies erklärte auf Anfrage der Trotz abgeschlossener Platzzuständige Referate der Hr. nung kann die Instandsetzung Paht beim Bau-Senat, erst zur Jahreswende 81/82. Sonst geht alles weiter selbstbeginnen, vorausgesetzt, dass nen behördlich angesam Abgeordnetenhaus beschließt Gang. Bis das Haus abgerafft im Herbst die Bereitstellung ist oder wie lange noch?

Gute Frage: Man sollte sich vielleicht mal überlegen was man da tun kann?

#### Die Post gibt's

Kiezerladen Nehrungstr.  
Stadtcafé Suarezstr.  
Schwarzescafé Kantstr.  
und im Handverkauf  
Handverkäufer werden noch gesucht  
der ist auch in der Nehrung

Russchnitt aus dem Fassadenbild in der Nehrungstr. 34

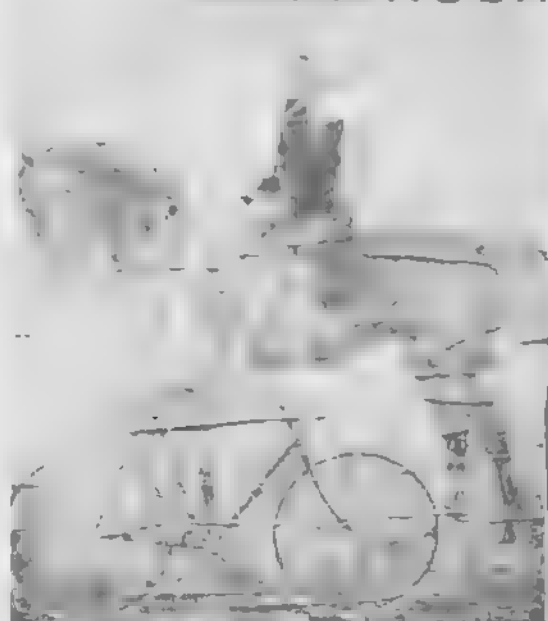
Die Besetzer-Post sucht in Charlottenburg Besetzer/innen die die Lokalredaktion verstärken am Vertrieb, den Kiezseiten und überhaupt mitmachen. Kontakt: Nehrungstr. 34

#### Adressen

Kiezerladen Nehrungstr. 34  
Mittags geöffnet  
Stadtcafé Suarezstr. 34  
Teestube Canmorestr. 11  
Freitag 11-22 offen  
Kiezerladen Dunkelmannstr. 50

## SPANDAU

### TRÖDELMARKT KOLK



Wann: samstags 14 bis 22 Uhr  
sonntags 8 bis 19 Uhr  
Wo: An der Spandauer Altstadt  
Oranienburger Tor/  
Neuendorfer Straße  
Info: 3 35 56 79

### KULTURHAUS SPANDAU

ein kulturelles Angebot, das nicht einmal mit einer Kleinstadt mithalten könnte. (zwei Galerien, ein Kino). Die Aktivgruppe für das Kulturhaus Spandau ins BEWAG "es" hat sich aus 10, in der Spandauer Kulturszene, tätigen Gruppen gebildet, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, daß das BEWAG-Kulturhaus im Bezirk gekauft werden sollte.

Wir streben eine selbstverwaltete Trägerschaft an. Die zentrale Lage des Hauses und dessen Raumangebot sind optimal für ein Kulturhaus, offen für eine Vielzahl kultureller Aktivitäten wie Galerie, Theater, Tanz, Pantomime, Bands, "ernste Musik", Fotografie, Film, Volkskunst, usw. Wir rufen alle in der Spandauer Kulturszene tätigen Gruppen und Einzelkünstler, sowie alle Interessierten, auf sich an diesem Projekt zu beteiligen !!!!!!!!!!!!!!!

Kontakt: Rainer Brand 3324729  
Thomas Alkeneyer, 3362988  
Wilfried Bollendorf 366306



Umgeben von einem Garten, mit viel Grün, liegt das Haus in der Streikstr. Die Leute in Spandau fänden es lustig, wenn öfter mal Besuch aus der Stadt vorbeischauen würde.

#### ADRESSEN:

Betroffenenrat Carl Schurz Str. 7  
Stadtteilläden Nollendorf Str. 14  
Luitpold-Rodehaus Jagowstr. 3

#### TERMINE:

Bi-Wohnen Do. 18-20 Uhr

Liebe Wannseer!

Wie bereits bekannt, wurde am Mittwoch, den 6.5.81 das Haus in der Schulstr. 3 nach dem Auszug des letzten Mieters erneut bezogen, um den für diese Woche angekündigten Abriß zu verhindern. Dies sollte geschehen, um den Bauplatz für einen vom Senat noch nicht akzeptierten und finanziell abgesicherten Neubau der Conradtschule auf dem gesamten Areal zwischen Schulstr. und Chausseestr. einzurichten. Um über dieses Projekt sowie existierende Alternativplanungen, die die Erhaltung der ortstypischen Bebauung auf diesem Areal vorsehen mit Planern und verantwortlichen Politikern zu reden, laden wir Sie zu einem

## BÜRGERFORUM

am Donnerstag, den 14.5.81 um 20 Uhr in der Aula der Conradtschule ein.

Die Bewohner der Schulstr. 3

# BI WANNSEE



In Wannsee kann man sehen, wie erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit gemacht werden kann. Die isolierte Lage des besetzten Hauses erfordert neue Formen, die die "normalen" Bürger ansprechen.

Am 10.6. gründeten wir eine Bürgerinitiative "Zur Erhaltung der ortstypischen Bebauung Wannsees". Es geht bei der BI zwar um ganz Wannsee, wichtig ist aber erstmal unser Haus, weil eine Räumung in 2 1/2 Wochen stattfinden soll. Es soll am Anfang der Sommerferien (2.7.) abgerissen werden, um die Schüler der gegen Überliegen den Grundschule "nicht zugefährden".

Baubeginn des Schulneubaus ist voraussichtlich erst im nächsten Jahr. Der Neubau ist völlig überdimensioniert und zerstört den Ortskern Wannsees mit seinen alten Landhäusern.

Durch mehrere Flugblätter und ein Bürgerforum hatten wir die Wannseer auf uns aufmerksam gemacht, und so erschienen über 140 Leute jeden Alters zur Gründung. Die BI wird von der AL und der WUB unterstützt.

Unsere Forderungen sind entweder Streichung des Neubaus und Renovierung der alten Schulgebäude (Sie bleiben im Falle des Neubaus ungenutzt), oder Verkleinerung des Neubaus, wobei die Schulstraße erhalten bliebe und der Garten als Schulgarten genutzt werden könnte.

Die Versammlung der BI findet immer Mittwochs um 20.00 Uhr bei "Mutter Fourage" in der Chausseestraße 15a statt.

## UNTERSTÜTZER - TREFF

für die südlichen Häuser jeden

Dienstag 19.00 Limastr. 29

Die BESETZER-POST GIBT'S in der Schultheiß-Bräuerei

Limastr., Kleinaustr. 10  
Kaunstr. 20, Schulstr. 3

15

# GEFAHR IM SÜDEN

Diesen netten Brief brachte uns letzte Woche der Eigentümer unseres Hauses vorbei. Das Landeswohnungsamt sonst bekannt für seine Lachheit hatte es diesmal in der Rekordzeit von 8 Tagen geschafft die Rechtmäßigkeit des Abbrisses von erhaltenem Wohnraum zu bestätigen, nachdem Erkundigungen

bei Anders & Syskowski eingeholt wurden. Diese hatten den Zehlendorfer Bürgermeister massiv durch die Drohung mit einer Klage auf Schadensersatz unter Druck gesetzt. Am letzten Dienstag haben sie es geschafft. Die Abrissgenehmigung mußte unterschrieben werden; jetzt soll die Polizei uns aus dem Haus holen und ein Bautrupp die Villa sofort niederreißen.

An die Hausbesetzer  
Berlin 37, Kaunstr. 20

Es dürfte zwischenzeitlich bekannt sein, daß uns die Genehmigung zum Abriß des Hauses Kaunstr. 20 erteilt worden ist.

Wie bekannt sein dürfte, liegen somit die Voraussetzungen zur Räumung des Gebäudes vor.

Bisher haben wir auf die Stellung eines Straf-antrages gegen die Besetzer bewußt verzichtet. Wir hoffen, daß Ihrerseits die Vernunftgründe dafür sprechen, das Haus ohne Strafverfolgung freiwillig zu räumen und setzen hierfür eine Frist bis Mittwoch, den 17. Juni 1981, 18 Uhr. Andernfalls besteht für uns bekanntlich keine andere Möglichkeit, als den Strafantrag zu stellen und die Zwangsraumung zu veranlassen.

## Unsere Antwort:

Zuerst machten wir die Nachbarschaft des Architekten Syskowski in der Stallpöner Allee 11 auf dessen Schweinereien aufmerksam.

Wir wehren uns weiter, wir lassen uns nicht einschüchtern!! Wir bleiben drin, die Villa muß erhalten bleiben!





# 3 Monate Ki

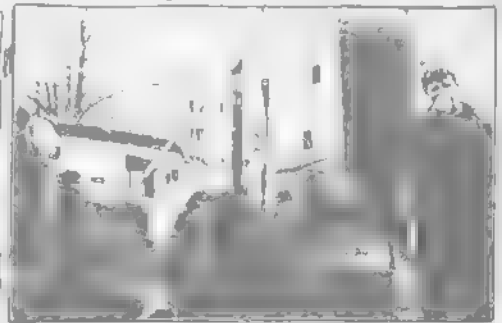


## Mitarbeiten...

...tun die Kinder beim Aufbau des Bauernhofes. Mit Spaten und Hacke bewaffnet lernen sie ein Stück Land zu erobern auf dem später vielleicht mal ein Baum oder Strauch wächst. Ein schönes Stück Arbeit, wenn man weiß das der Platz mit Steinen übersät ist. Um so größer ist die Freude wenn was wächst



Am 21. Juni feiert der Kinderbauernhof Mauerplatz in Kreuzberg das erste Vierteljahr seines Bestehens. Keiner hatte es damals im Winter und zum Frühlingsanfang richtig glauben wollen, dass hier einmal ein Kinderbauernhof entstehen würde. Heute sieht es schon anders aus: Es gibt eine Menge Tiere hier - 6 Ziegen; 13 Kanarienvögel, 14 Hühner, 1 Schaf, 3 Meer- und 4 richtige Schweine. Und Kinder gibts! Denn es gefällt ihnen, hier in ihrer eigenen Umgebung mit den Tieren und der ganzen Natur in Berührung sein zu können, wo sonst nur die trostlose Stadt-Wüste sie umgibt.



## Spaß

Spaß macht es den Kindern mitzuhaben. Es ist ein Spaß zu tun. Mit Spaten und Hacke lernen sie ein Stück Erde zu erobern

## Bald

Bald ist die Hütte in der sie später mal in ihren Tagen des Lebens spielen. Beim Aufbau hatten die Besetzer Glück, man fand ein altes Fundament auf die die Hütte gestellt werden konnte. Ne andere Hütte liegt noch bei der Kirche und sollte schon längst abgeholt werden. Leider fehlen hien und vorne tatkräftige Helfer die zu packen können und die Sache in die Hand nehmen. Laster mitbringen.

## Die Bauern

Etwa 20 Leute arbeiten mehr oder weniger auf dem Bauernhof mit. Drei bis vier wohnen fest da. Sie spielen, kochen und betreuen die Kinder und sorgen für den weiteren Aufbau des Platzes. Ansonsten können sie natürlich nicht mehr arbeiten und so sieht's mit der Knete schlecht aus.



Spenden und Tatkräftige herzlich willkommen und gebracht werden. Die Leute sind sehr froh darüber.

## Tomaten

Die Tomatenstauden sind jetzt gut. Die ersten Tomaten erntet man

## Weide

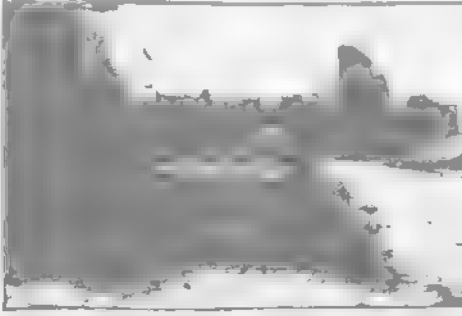
Selbst versorgen zukönnen, soll auf der kürzlich gespendeten Futterboden, angelegt werden

Spende braucht

Wächst mal genug G auch ne Kuh, sie wartet schon in einen Berlinerstell auf ihre Freiheit.

## Früher hieß der Mauer

Vor der Besetzung war der Mauerplatz dem Auto's repariert wurden und Sch Jetzt ist ein Kinderbauernhof darauf Tiere leben und das erste grün wächst In Zukunft soll hier alles Grün sein viele Kreuzberger Kinder wieder ko



# Kinderbauernhof



"Ein richtiges Stadtteilzentrum" nennt der SüdOstExpress den Kinderbauernhof - jedenfalls, wenn die Sonne scheint.

Jetzt, wo das Projekt bewiesen hat, dass es lebensfähig ist, dass man auf einem besetzten Platz etwas aufbauen kann, was man in langer Verhandlung vom Bezirksamt und Senat nicht bekommen hat, wird auch die Einstellung der notorischen Skeptiker freundlicher. Wie die Berichterstattung im SüdOstExpress... Ansonsten kann der Bauernhof Freunde vertragen - vor allem solche, die anpacken.



## Ziegenmutter

Stolz die Mutter wurde Momi, die Ziege. Sie gebär zwei Geschwisterpaar. Die Mutter und die Jungen überstanden die Geburt recht gut. Sie fühlen sich wohl auf dem Platz, nicht verwunderlich bei soviel Zärtlichkeit.



## Bullen

Die Grunzen haben natürlich ein (oder mehrere) Auge(n) auf den Platz. Bis auf kleinere Nervensorgen blieb er aber bisher von ihnen unangetastet.

## Besucher



Für die Besucher sind die Ziegen, Gänse und Kühner natürlich eine Attraktion, sonst sieht man solche Viechereinen nur im Fernsehen. Hier können sie live bewundert, gefüttert und sogar gestreichelt werden. Für manchen ist das das erste Mal.

## Wippe



## Omas

Der Bauernhof erwartet Omas, die in der Nähe in ein besetztes Haus einziehen wollen. Die Kinder haben sich schon mit denen angefreundet.

## Willkommen

## Mauerplatz "Sahara" ...!

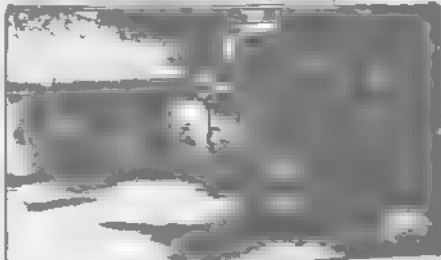
... eine trostlose graue Fläche auf der abgelenkt wurde.

... entstanden auf dem Kinder spielen.

... eine Weide entstehen auf dem Platz zur Natur aufnehmen können.

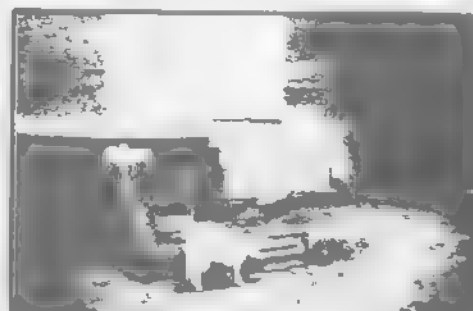


## Schweinestall



## Inzwischen...

... gibt es einen Hühnerkarnickel, Ziegen und Schweinestall. Die Tiere fühlen sich recht wohl in ihren Gehegen und vertragen sich ganz gut.



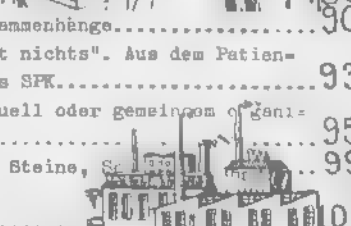
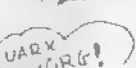
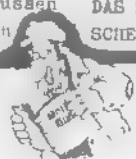


werden

als Instanz  
ENFELD SWERT  
Besetz

## INHALTSVERZEICHNIS

Schlüßwort



# Schäm Dich nicht vorm Staat



## Lebenshilfe auf Papier

**Tipps für das Leben mit dem Sozialamt**

Die Ausgleichskasse der Armen, Kranken und Rentner

Warum ich das Sozialamt mit einer Ausgleichskasse vergleiche, werde ich anhand einiger Beispiele erläutern. Der Gesetzgeber hat auf die Mark genau errechnet, was ein Bundesbürger zum Leben braucht, aber nur das Minimum steht zur Debatte. Die errechnete Summe ist in dem sogenannten Regelsatz enthalten. Für jede zu unterstützende Person wird ein gesetzlich vorgeschriebener Regelsatz errechnet. Beispiel 1: Ein Ehepaar, mit drei Kindern, im Alter von fünf, zehn und vierzehn Jahren lebt in einer mittelgroßen Stadt in unserer Bundesrepublik. Die Familie bewohnt eine Fünf-Zimmer-Altbauwohnung und zahlt dafür 450,- DM Miete. Der Ehemann, Ernährer der Familie, arbeitet in einem Kleinbetrieb acht Stunden täglich für ein Monatsnettoeinkommen von 1.200,- DM.

Dieser Arbeiter ist einer der Ärmsten – und das bei acht Stunden Arbeit täglich – denn die Regierung sagt schwarz auf weiß durch das BSHG, daß dieser Familie monatlich eine weit höhere Bargeldsumme als soziale Sicherheit zusteht, und zwar 1.600,- DM. Dazu sollen einmalige Zuschüsse, fortlaufende Hilfen und Sachzuwendungen (Textilien für die ganze Familie, Hausratsanschaffungen und anderes) zur Verfügung gestellt werden. Daß man von Regierungsseite diese Art materieller Benachteiligung nicht gutheißt, ist eindeutig, denn das BSHG ist ja erst von unserer SPD/FDP Regierung in seiner augenblicklichen Form abgesegnet worden.

Ist aber der Arbeiter unseres Beispiels ein Ausbeuter, wenn er sich – dem Gesetz entsprechend – vom Sozialamt monatlich 400,- oder 500,- DM plus Geld für Kleidung und Anschaffungen als Zuschuß zum kargen Lohn holt? Für mich ist es klar, wer hier der Ausbeuter ist: es kann nur der Arbeitgeber sein, der sich – genau genommen – mit Steuergeldern vollfrüßt.

Meiner Meinung nach müßte der Staat von solch einem Arbeitgeber das Geld zurückfordern, das er unterbezahlten Arbeitern solcher Betriebe an Sozialunterstützung gewährt muß.

Beispiel II: Ebenfalls in der mittelgroßen Stadt wohnt ein Rentnerhepaar in einer Zwei-Zimmer-Wohnung für monatlich 250,- DM zur Miete. Die beiden Leute bekommen seit Jahren 800,- DM Rente. Nie hört man Klagen von den alten Menschen, warum auch, sie sind eben zu stolz und tragen ihre Armut ohne Klage. Sollte man hier nicht schon von unverschuldeten Armut sprechen?

Oder haben Rentner nicht nach Jahrzehnten harter Arbeit ein Recht auf einen geruhigen Lebensabend, auf eine vernünftige Wohnung, auf ausreichende Kleidung, auf etwas mehr als nur das Notwendigste zum Leben?

Das Bundessozialhilfegesetz gibt auf diese Frage eindeutige Antwort: Das Rentnerhepaar hat laut BSHG ein gesetzliches Anrecht auf 1.000,- DM, zusätzlich Geld für Kleiderbeschaffung, für notwendigen Hausrat sowie Krankenhilfen etc. Dazu kann man noch eine Hilfe zur Weiterführung des Haushaltes beantragen.

Das Rentnerhepaar unseres Beispiels kann so monatlich mindestens 200,- DM vom Sozialamt erhalten, dazu Gelder für notwendige Mehraufwendungen. Allerdings, eines darf man nie vergessen: von allein kommen diese Gelder nicht ins Haus, man muß schon einen begründeten Antrag beim zuständigen Sozialamt stellen und nachweisen, daß man materiell minderbemittelt ist. – Da unsere alten, stolzen Leute einen solchen Antrag aber nicht gestellt haben, haben sie Jahr für Jahr rund 3.000,- DM verschenkt.

Mir scheint es – nicht nur wegen dieses Beispiels – richtig und wichtig die Frage zu stellen: Ist es nicht die Pflicht des Staates, solche alten und juristisch nicht gebildeten Leute verständlich auf ihnen zustehende Rechte hinzuweisen, damit sie eben nicht Jahr für Jahr auf Geld und andere soziale Hilfe verzichten müssen.

Aber nein – man tut in dieser Richtung nichts – aber auch gar nichts. Auch unsere großen Parteien rühren sich nicht – und das in weiser Voraussicht. Unserer augenblicklichen Regierung würde eine solche Aufklärung enorme Summen kosten und der Opposition Unsummen an Wählerstimmen, denn sie hätten zugeben müssen wie gut – im Rahmen der Möglichkeiten – unsere heutige Regierung für Rentner, Kranke, Arbeitslose und Unterbezahlte sorgt.

Aber einen Vorwurf muß ich unserer Regierung dennoch machen: Was nützt ein Bundessozialhilfegesetz, wenn es nicht volkswelt bekannt ist und nicht bekannt gemacht wird, vor allem aber für „einfache“ Bürger nicht leicht zu verstehen ist.

Gerade den Herren Sachbearbeitern der Sozialämter müßte eindeutig klargemacht werden, daß Hilfesuchende, die ihre Anträge auf Mittellosigkeit stellen, keine Bettler sind, die um ein Almosen bitten, sondern kapitalgeschädigte Menschen, welche nur das ihnen nach dem

Gesetz zustehende Recht und damit materielle Unterstützung fordern.

Schließlich sind die meisten Rentner früher einmal fleißige Arbeitnehmer gewesen, die Anspruch auf mehr als nur eine unzureichende Rente haben, welche unter dem Sozialsatz liegt. Weil es aber solche unsozial abgespeisten Rentner gibt, so gibt es eben auch den Begriff des ausgebeuteten Rentners.

Abschließend zu diesem Kapitel möchte ich allen Rentnern, Unterbezahlten, in unverschuldete Not geratenen und mittellosen Bundesbürgern eines ans Herz legen: Wenn Sie sich geistig noch fit fühlen und Sie ohne Mühe Ihre Anträge an das zuständige Sozialamt selbst erledigen können, dann sollen Sie Kontakt mit Leidensgenossen aufnehmen, die eben nicht in der Lage sind, den ganzen Schreibkram, der nun mal zu einem Antrag an eine Behörde gehört, selbst zu erledigen. Sie werden sehen: Helfen macht Spaß und zeigt den Hilflosen, daß sie nicht allein sind.

Vorwort der Herausgeberin	5
Warum es zu diesem Buch gekommen ist:	7
Vorwort der Autoren	9
Die Ausgleichskasse der Armen, Kranken und Rentner	13
Zwei Rechenbeispiele	19
Ganz wichtig: Keine Angst vor Beamten und Ämtern	21
Wie stelle ich einen Antrag?	23
Der Antrag auf Sozialunterstützung	25
Der Regelsatz § 22 BSHG	27
Regelsätze für Erwachsene, Ehepaare und Kinder	29
Mehrbedarf § 23 BSHG	31
Abschlägig beschiedene Anträge	33
Ist Arbeitslosigkeit eine Schande?	35
Sieben Rechenbeispiele	38
Anspruch auf eine menschenwürdige Wohnung	45
Antrag auf Kleidergeldbeihilfe	47
Die alleinstehende Frau und Mutter	51
Die Schwangerschaft	53
Die Entbindung	55
Zwei Rechenbeispiele	58
Der Student und das BAFOG	61
Der Haftentlassene	63
Nachwort	64

Dich hier vorgestellten Bücher gibts in den Buchläden: und woanders

Freiburg  
Grieser a. Str. 2  
1000 Berlin 61  
Telefon 030 692 87 79

setzling  
buch-laden  
Hier gibts Lyrisches und guten Wein!  
(z.B. Würtemberger Schil)  
wedding  
Kreuzberg 39

Buchläden:

Jeden Morgen macht die „Sonne“ auf!

SONNENBUCHHANDLUNG der alternativen Buchläden in Kreuzberg und Neukölln. Sonnenstr. 87, 1. Bz. im 2. St. 10. Mi. 10.00 - 18.00 Uhr. Rathaus Neukölln, Tel. 030 32 48

Oranienstr. ~ 20  
1000 Berlin

aktuell  
ro  
ro  
Wolfgang Prossinger/  
Sabine Rosenblatt/  
Linda Stibler u. a.  
**Besetzung**  
- weil das Wünschen nicht genügt hat  
Köln, Freiburg, Gießen, Zürich und Berlin

Zu diesem Buch  
Dezember 1980 Straßenschlachten in Berlin, Bremen und Göttingen. Junge Menschen – Demonstranten wie Polizisten – prügeln sich stellvertretend für eine verfehlte Wohnungspolitik für Mieter und den Verfall kostbarer Heimatlichkeit und preiswerter Bausubstanz.  
Die Besetzungen im Sommer 1980 – Dreisamck in Freiburg, Stollwerck-Fabrik im Kolner Severinsviertel, Bohrloch 1004 in Gießen, Jugendzentren in Zürich, Bern und Basel, Häuser in Berlin-Kreuzberg – sind Signale der Besinnung. Bürger sind nicht länger bequeme Verfügungsmasse der Verwaltung, sondern entschlossen, da ihre Zukunft in die Hand zu nehmen, wo Verordnungen und Bestimmungen jede Art von Eigenverantwortung wegzuerhalten drohen.  
Die Berichte über diese Besetzungen lassen sich wie moderne Kriegsberichterstattung lesen. Da war von Krimen die Rede, Rechtsverletzungen, Gewalt gegen Sachen, Willkürakten, Auflösung jeder Ordnung. Kaum beachtet war,  
- daß sich Besetzer selbst versorgten, organisierten, sich bunte, phantastische Häuser bauten (in Gießen),  
- konkrete Bebauungspläne und Rentabilitätsrechnungen für den Umbau einer Fabrik in Sozialwohnungen erstellt hatten (im Kolner Stollwerck),  
- gerade und mutwillig vom Besitzer zerstörte Wohnhäuser in Eigenarbeit wiederaufbauten (Instandbesetzungen in Berlin-Kreuzberg),  
- fundiert und mit Witz und Phantasie gegen eine bankrotte Wohnungspolitik und Jugendpolitik demonstrierten (in Freiburg und Zürich).


**BUCHER KREUZBERG**  
BUCHEREI IN KREUZBERG GMBH 1. BERLIN  
ADOLFSTRASSE 12 AM KOTTEBRUNNEN  
OFFNUNGSGEZEITEN: MO-FR VON 10-18 UHR  
SAMSTAG VON 10-14 UHR  
TEL: 614 14 04

**Buchladen Moabit**  
1868  
Illustration of a person sitting on a bench.

**Oranienstr. ~ 20**  
Illustration of a building facade.



**Betrifft:**  
**Mit-**  
**macherei**



Aus der  
"Morgenpost"  
16.6.81

## Hausbesetzer klagen:

„Ihr laßt uns hängen!“

Fortsetzung  
von Seite 3.

Eigentlich lief's bei dieser Nummer schon ganz gut mit der Mitarbeiterzahl. Echt. Von den 100 Leuten, die eine Mitarbeit bei der "Post" ankündigten, zugesagt, versprochen, andeuten und androhen, lassen sich 90 nicht wieder sehen, 10 ungefähr halten Wort und kommen dann vorbei.

Diese 10 waren diesmal....: der 1we, der sich doch noch zu nem BauhofInfo aufge-  
rafft hat; die Monbiter,  
die verrelat waren, a=ber  
vorgearbeitet hatten, die Weddin=ger  
wie immer; die Schöneberg-  
ger vom Auto=unfall halb-  
wegs wiederher=gestellt, drei aus dem  
Suden, die nicht nur ihre Kiezseite lay-  
outeten, sondern einen  
Urlaubsartikel lieferten,  
tippten, auf Besorgungstour  
gingen und nur leider zu früh  
wieder verschunden waren, Jörg,  
unser Fotobearbeiter, der nach  
dieser Nummer erstmal 2 Monate ver-  
reist (wer springt ein ?); eine Frau  
aus Zürich mit nem Artikel von dort,  
eine aus der Blumenthal 14 mit einem  
Bericht vom LinaFrauentreffen und ein

unbekannte Tipperin, die wieder im Dunkeln der Nacht verschwand und der junge Mann von der Konzertsagentur "kuKuCK", der das Programm so liebenswürdig sauber geschrieben hatte, sowie, und ganz besonders... (Tusch, TrariTrara...)

Werköhl ist da !!!

Mit zwei Artikel zur Frage  
"Was tun in diesen schwe-  
ren Zeiten?". Den einen  
bringen wir jetzt,  
den andern in der  
nächsten Nummer,  
also erst in 2  
Wochen, da 1  
Woche Pause.

Nun sind wir wohl bei mehr als 10 Mitarbeitern angekommen. Und noch nicht gerechnet das Heer der "stillen Mitmacher", die TAZ, TagesMoPo (!), Zitty, Stern, Seyfried, SudOstExpress, das alte "BUG-Info" Nr. 130 v. Nov. 70, die Flugblätter aus der Willihälex, aus der LuckyLiegnitzer, die Zivifotos von der Wand, die Schultafel von der Hauswand im Wedding, Fotos von Amateuren aus Schöneberg, Moabit und Charlottenburg.

So vermeldet bereits der Wetterbericht zum Wochenende auf Seite 3 nicht unwichtig: „Heißes und schwüles Wetter im ahnigen gng von wnter buden als bröseln.“ Und aus hietere Details ist vermitelt das als „duserte Zeitung zum Wochenende apostrophierte Blatt.“

Auf Seite 5 erhält der Leser die neuesten Informationen von der Front" aus denen hervorgeht, daß es mit der Moral der kampfbereiten Truppe zu Ende geht. Unter dem Strich wird Razzia beklagt, ein Schreiber aus Spandau die mangelnde Unterstützung angesichts einer Durchsuchung besetzter Häuser im Kok. Die Auslösung der Telefonkette hat uns ganzes Arbeit beschweren aus anderen Stadtteilen im Laufe des Vormittags ge-

brachte. Nach vier Durchsuchungen haben wir die Schraube voll von dem unsolidarischen Verhalten anderer Häuser. Und weiter: Die Karte der Bewegung wird in ihren Schwachstellen klar. Der erste Besetzer schließt den Brief an die Genossen mit einem Vergleich ein: „Grüß den Unstet zu Aktiven, der auch ein gewisser Hans in einem Schreiben an die 'Tote Bewegung'. Er träumt von einem Besetzer Festival in der Hauptstadt der Organisation. Die Haare es nicht. „Aber kann ich das auch? Ich darf mich nicht in die paar Leute der Tote Bewegung, die das Festival doch nie einen, schon gar nicht ein paar.“

In der Ausgabe vom 5. Juni er

fahrt der Leser ebenso, daß in illegal bewohnten Häusern das Besetzen noch längst nicht abgeschlossen ist. So habe eine Frauengruppe in der Charlottenburger Knobe-Sdorffstraße kürzlich zwei Etagen eines schon besetzten Hauses unter ihre Regie genommen, weil das Grüppchen der besetzenden Feministinnen sich nicht mit den männlichen Besetzern unter einem Dach vertragen hatte. Die wollten noch weitere Männer aufnehmen. Das jedoch paßte den Frauen nicht, mit dem Erfolg, daß sie nach der falligen Grundratsdiskussion "und mit kräftiger Unterstützung anderer Frauen und Besetzerinnen", das schon besetzte Haus zum zweitenmal besetzten.

Ob der Leser jedoch alle Informationen in der „Besetzer-Post“ sein Vertrauen schenken kann, läßt fraglich. Die auf Seite 24 geschilderten Erdbeben, die in der „Redaktionskonferenz“ stellen fest, daß nur zwei Leute an ihr arbeiten waren, eine halbierte Arbeit mache, Qual der Besetzer-Post. Dies scheint die Ursache zu sein, warum die meisten Berichte etwas oberflächlich und nicht so genau recherchiert sind.

und dieser Zettel aus dem ThomasWeissbecker-Haus...

B.F. an TommiHals.

Liebe Leute vom TommiHaus  
das tut uns nun wirklich  
leid. Dabei haben wir die  
Informationen direkt aus  
dem Haus,  
Ihr könnt jederzeit und  
gerne einen Artikel von  
über Euch in die "Post"  
bringen, am besten schon  
getippt und fertig.  
Aufs Plenum zu kommen,er-  
laubt unsere Zeit nicht.

His bald !

An die Besetzerpost

ersetzer post  
Neder mit den Gerichte machen und Gerichte können

Neder mit den gemeinen Menschen

Dies ist eine leider notwendige Information aufgrund des Artikels  
in der vorletzten Besetzung über das Tommehaus  
Ihr verhaart Euch wie Axel Caesar, der aus einem Beinbruch  
eine gute Cima macht Wenn ihr das nächste Mal solche  
Artikel schreibt, informiert Euch vorher und bringt  
die Hintergründe. Soweit zu Euch.

Interesse an unseren 2,8 Millionen

die Hintergründe, sowie zu euch.  
Wenn ihr wirklich Interesse an unseren 2,8 Millionen  
und Stereoaufnahmen us U habt, kommt nächsten Freitag  
17<sup>00</sup> auf unser Plenum -  
Wir hatten, das ist deutlich genug.

und

Wirklichkeit

Besitzer 2PS: Post

Trar, trara,  
die Post kommt  
jede Woche  
raus.

Real-Code 2.0





# Die Historische

1967

ginge los!  
Nach der Demo am 2. Juni, dem  
Toten, besetzten 10.000 Studenten  
die Innenstadt. Sie war  
ien geraumt.  
Später besetzten sie mehr  
in der Universität was.

1968

wollten 15.000  
nach dem Attentat auf R.  
Datschke Springers Metz  
Zentrale besetzen. Kame  
aber nicht rein.  
Mit Anbruch des neuen  
Jahrzehnts dann die erste "rich-  
tige" Besetzung: Ein ehemaliges  
leerstehendes Schwasternheim im  
BethanienKrankenhausgelände wird  
zum 'Georg-v.-Rauch-Haus, Wohn-  
haus für Jugendliche, selbst-  
verwaltet und benannt nach ei-  
nem toten Widerstandskämpfer...

## BESETZUNGEN

Rauch-Haus	'71
Tommi-Haus	'73
Putte	'73
Uni	67-81

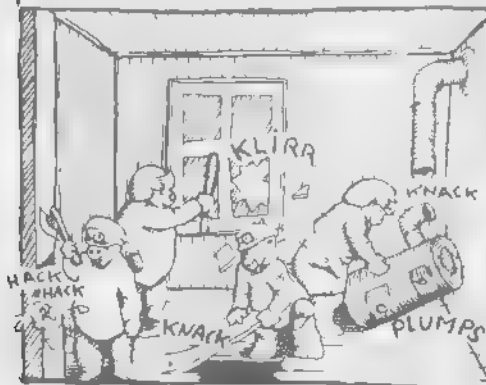
1967-1976

SFSZ	'76
Kirchenbesetzungen	'74-...
Botschaftsbesetzung Stockholm	'75
Bauplatz Why!	'75

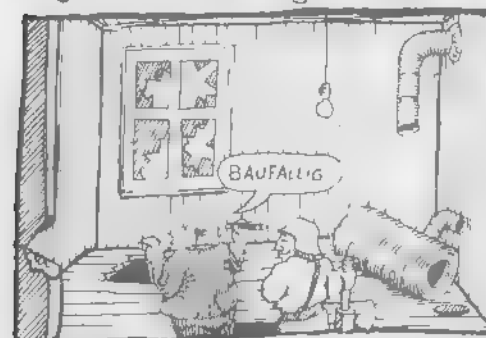
Die früheren Besetzungen hatten oft  
mehr den Zweck, einen Nutzungs- oder  
Mietvertrag für das Haus zu erkamp-  
fen. Oder auf Mißstände aufmerksam  
zu machen (Kirchenbesetzungen gegen  
Folterhaft beispolitischen Gefange-  
nen). Oder um ein Gebäude/Raum als  
Kite oder Ju2 oder Treberhaus zu  
nutzen, natürlich unentgeltlich.

Damals ging also nicht so sehr um  
das Erhalten alter Häuser oder um den  
Kampf gegen die miettreibende Luxus-  
sahnierung oder um den Kampf um eine  
menschengerechte Stadterneuerung aber-  
haupt.

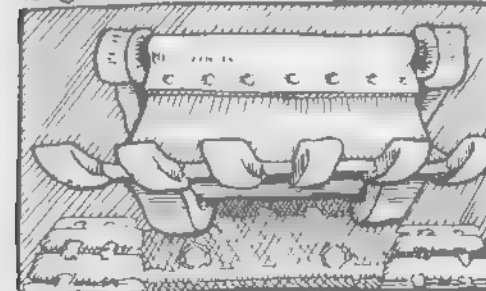
Dennoch zeigen sich deutliche Paral-  
len zu heute: Wie zB das Tommihaus  
"baufällig" gemacht wird, erinnert an  
das Vorgehen heutiger Zerstörtrpps in  
alten Häusern. Oder wie der Kapita-  
list im Putte-Beispiel einem Jugenda-  
lichen sein berechtigtes Bedürfnis  
nach eigenem Lebensraum ausreden will.



Vorgesehene Räumung - 1 Akt



Vorgesehene Räumung - 2 Akt



Den letzten Akt können wir selbst bestimmen...!

## TOMMY-WEISSBECKER-HAUS



### Thomas-Weissoecker-Haus

Im September 73 wurde das "unizstore"  
als selbstverwaltetes Jugendzentrum  
eröffnet.  
Dieser Freizeitbereich reichte aller-  
dings nicht aus, das dringende Wohnungs-  
problem der Treber zu lösen.  
Die Gruppen im Drugstore bemühten sich  
zunächst auf dem Verhandlungsweg um das  
leerstehende Haus in der Wilhelmstr. 9.  
Als das nichts nutzte, wurde das Drug-  
store besetzt, um die Forderung nach  
Wohnmöglichkeiten für die Jugendlichen  
außerhalb der Heime und kaputten Eltern-  
häuser durchzusetzen.  
Am 3. März 74 konnte endlich ein Nut-  
zungsvertrag zwischen dem Hauseigentü-  
mer, Grundstücksamt Kreuzberg und dem  
'Berliner JugendClub' abgeschlossen  
werden. Dieser 'BJC' war eigens zu die-  
sem Zweck geschaffen worden, da der Sen-  
at nicht (wie noch beim RauchHaus) mit  
Hausbesetzern verhandeln wollte. Deswe-  
gen wurde schamhaft eine Zwischen-Insti-  
tution eingeschoben.



Wer Material zur Geschi-  
chte der Besetzer-Bewegung  
hat - wir können  
brauchen!  
Karte an Thomas Hausnstr. 77

fragen die "Putte"-Leute keck auf ihrem 1. Info. Denn das Haus, in dem sich die JugendzentrumsGruppe eingerichtet und mit der Arbeit begonnen hat, soll abgerissen werden. Wurde es dann auch. Da hatte keine Öffentlichkeitsarbeit, SelbsthilfeRenovierung und keine Verhandlungen was genutzt. Und das, obwohl das Projekt als 'Sonderprojekt' durchaus staatlich anerkannt und finanziert war.



1974/75

PLANERRAUMT  
BESETZT

1  
di  
den  
gen  
Hier  
ten Fe  
genen  
setzung  
Handeln  
Notwendig  
che Bürger  
oder Inter  
griffen hat  
als jüngere

In den Jahren nach der Studentenbewegung kam es hin und wieder zu Besetzungen im Universitätsbereich. Unser Beispiel zeigt die Besetzung des 'Planersaals' der Stadtbaustudenten vorgenommen werden sollte. Hier entwickelten sich die ersten Formen des Kampfes um die eigenen Interessen, in dem die Besetzung der Schritt vom Betteln zum Handeln war. Ein Schritt, dessen Notwendigkeit auch heute noch so manche Bürgerinitiative, Initiativgruppe oder Interessengruppe nicht ganz begriffen hat. Doch immerhin - Beispiele aus jüngerer Zeit zeigen, dass die Studenten das nicht verlernt haben.



1976



Schöneberger  
Jungarbeiter- u.  
Schüler-  
zentrum

7. Zentrum...Jugendzentrum demoliert und abgebrannt - neue Räume in der Nachbarschaft gefunden - Baustadtrat spielt nicht mit - das war die Situation des Schöneberger Jungarbeiter-u.-Schüler-Zentrums 1976. Man griff zur Selbsthilfe: Auf der Straße vor den ins Auge gefassten Ladenräumen demonstrierte man der Öffentlichkeit, wer wozu und

wie nötig man diese Räume brauchte.

Und bekam sie ! Mit Nutzungsvertrag und ca 100.000,- für den Ausbau der al-  
lerdings ziemlich heruntergekommenen Ladenräume - größtenteils in Eigenarbeit

Besetzung war hier ein Mittel um berechnete Forderungen nach selbstverwalteten Räumen und Zentren durchzusetzen.

Es ging also schon damals nicht nur um Häuser. Sondern um das Recht, zu leben wie man es will- frei + autonom.

# DAS NEUE

VON BULLEN  
BEWACHT!

Habsburgerstange

BEZIRKSAMT WILL UNS DIE  
RÄUME NICHT GEBEN

76:

[illegible][illegible]

Nächstes Mal gehts weiter mit:  
 \* Feuerwache am 3. Juli  
 \* Oberjägerweg mit Nr. 16  
 \* Schrippenkirche  
 \* Die ersten Instandbesetzungen

23



# Schlau am Bau

## Warum Fliesen?

Wenn es darum geht, Wand oder Boden mit einer völlig wasserdichten, glatten, leicht sauerzuhaltenden, harten und strapazierfähigen Oberfläche zu versehen, so sind Fliesen das Gegebene.

## Welche Fliesen?

Wobei wir hier nur von echten Fliesen, also Steinzeug/-gut-fliesen mit glasierter Oberfläche sprechen. Für unechte "Fliesen" aus Plastik oder Pappe können wir uns nicht begeistern, denn ihr äußeres täuscht Qualitäten der Wandverkleidung vor, die sie dann garnicht hat. Glasierte Fliesen, also die, die man normalerweise in den Bädern usw. findet, sollten nur drinnen verlegt werden, da sie bei Frosteinwirkung abplatzen können. Für Außen nimmt man Spaltklinkerplatten, unglasiertes Steinzeug oder Feinbetonplatten (z.B. Terrazzo-Platten).

Fliesen sind eine qualitativ hochstehende Wandverkleidung, die auch ihren Preis hat. Man kann ihn niedrig halten, indem man sich Fliesenreste von auslaufenden Designs beim Groß- u. Einzelhändler besorgt oder sogar Bruch vom Hersteller. Das Foto rechts zeigt ein Beispiel, wie reizvoll die Fliesenreste zu einem lebendigen Mosaik verarbeitet werden können. Verwendet man Bruch, so werden meist Fliesenreste mit unterschiedlicher Dicke dabei sein. Deswegen kalkuliert man dabei mit etwas dickerem Mörtelbett, damit man auf eine ganz glatte Gesamtoberfläche kommt. Bei Wänden ist das schwierig, dort mußte man nur eine Fliesenstärke verwenden.

## Der Untergrund

"Verlege Fliesen nie auf Wiesen!" so lautet ein alter Handwerkspruch. Er deutet die Eigenschaften des Untergrundes für Fliesen an. Dieser soll:

- **Fest** sein, dh. aus Beton, Mauerwerk, Bimsbetonsteine, mind. 8 cm dicke (Gas)Betonwände usw.
- **Absolut star**r, das heißt, nicht auf Holzspanplatten, Dielenböden, Bretterwägen und so. Es sei denn, man legt dort einen ca. 3-4 cm dicken Betonestrich, der bestenfalls noch bewehrt mit einer Stahlmatte  $\phi 2 \text{ mm}$ . Auf die Wand kann man Spaltklinkerplatten aufbringen, die dann aber auch seit im Gipsbett liegen müssen.
- Auf reine Gipsplattenwände soll man Fliesen nur aufbringen, wenn sie einigermaßen schwingungsfrei sind. Man nehme hier dann einen elastischen Fliesenkleber und elastische Fugenmasse, mache sich aber hinsichtlich der totalen Wasserdichtigkeit keine allzu großen Hoffnungen.

- Einigermaßen **eben** und **glatt** mußte der Untergrund auch sein. Ist

## Kleben oder Mörtel?

er das vollkommen, kann man mit Fliesenkleber arbeiten, was ein bißchen leichter ist. Sonst verwendet man Fliesenmörtel aus Quarzsand und Zement, evtl. mit dichtendem Zusatz wie "Ceresit" o.ä. Ist der Untergrund uneben (Mauerwerk) so wird vorgeputzt bzw. auf dem Boden ein Feinbeton-Glattschicht aufgebracht. Die Verlegung mit Mörtel ist dem Kleber vorzuziehen, da sie ein saftiges Einbetten der Fliesen erlaubt, welche dann besser halten und auch keine Abstellen aufweisen.

Das linke Foto zeigt ein Stück Fliesen-Matte. Das sind kleine Fliesen (5x5cm), die auf ein Netz geklebt sind. Sie werden mit dem Netz verlegt. Achte bei der Verlegung solcher Matten darauf, dass alle Einzelteile satt im Mörtelbett oder im Kleber liegen.

## Bodenfliesen

Es ist zu überlegen, ob der Boden ein Gefälle haben muß. Dieses wird durch einen Gefällebeton (Feinbetonestrich) hergestellt mit mind. 1 cm pro Meter Höhenunterschied zum Abfluß oder Fußbodenablauf hin. Man denke auch daran, wie stark der Boden einputzt werden wird (waschmaschine, Badewanne, Gewicht des Wassers bei selbstgebaute Becken usw.). Fürs Design gilt das Gleiche wie an der Wand. Splitter-Design ist auf dem Boden besonders geeignet (s. Foto rechts oben).

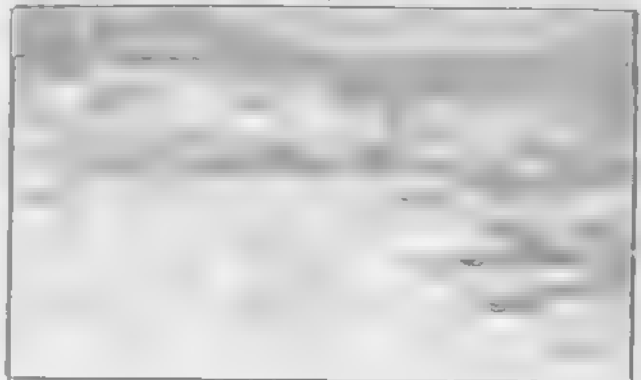
## Das Verlegen

hier wird nur das Verlegen im Mörtel besprochen, da dies das Gegebene auf dem Boden ist. Solche Experimente wie Fliesen auf Holzspanplatten oder Dielenfußboden verkleben, kann man sich schenken. Also:

Vorhandenen (oder hergestellten) und dann gut abgeputzten Estrich-/Fußboden von Staub und losen Teilchen saubern und gurgeln.

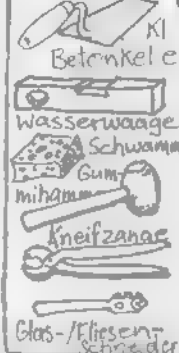
Mörtel für zwei bis vier Platten oder entsprechende Splitterfläche rühren - er muß eine breiige, nicht zu trockene Konsistenz (Breiigkeit) haben. Sind Steine, Sagespane, Glasaugen oder ausgefallene Zähne drin, wird man beim Verlegen die Hölle haben... Fliese kurz in Wasser tauchen und auf vorgeglättete und plane Mörtelbett legen, andrücken, etwas hinundher bewegen, halt richtig einbetten und dann abwiegen und den Anschluß an die Nachbarfliese prüfen. Ist der Befehlssache, die mit der Hand dann schon kommt. Mörtel lieber etwas zu noch als zu wenig machen, falls die Fliese dann mit dem Hammer sanft runterklopfen.

# Fliesen I



Zu bewahren im Gie Blockschok in c r  
Mariannenstr. 48. In Farbe natürlich!

## Das Werkzeug



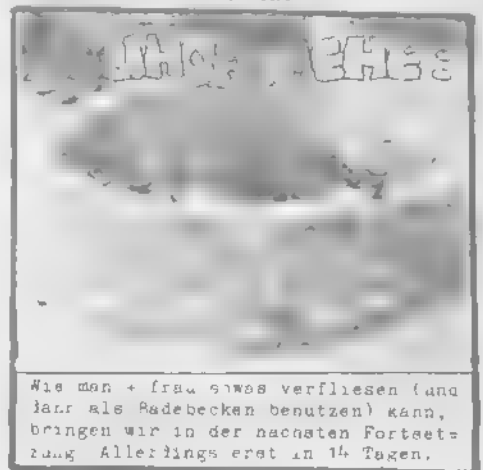
## Verfugen

Die Fugen, aus denen die Mörtelbettreste quellen, dann nach und nach etwas auskratzen, 1/2 cm tief, um dort später die Fugenmasse einzubringen. Man kann, wenn der Mörtel fein genug ist, auch diesen als Fugenmörtel benutzen und spart sich so das Auskratzen und den zusätzlichen Arbeitsgang des Verfugens. Über die fertig verlegte und verfugte Fläche mit dem nassen Schwamm gehen und das ganze noch eine gute Weile feucht halten, je länger, desto warmer die Umgebung ist.

## Hinterher

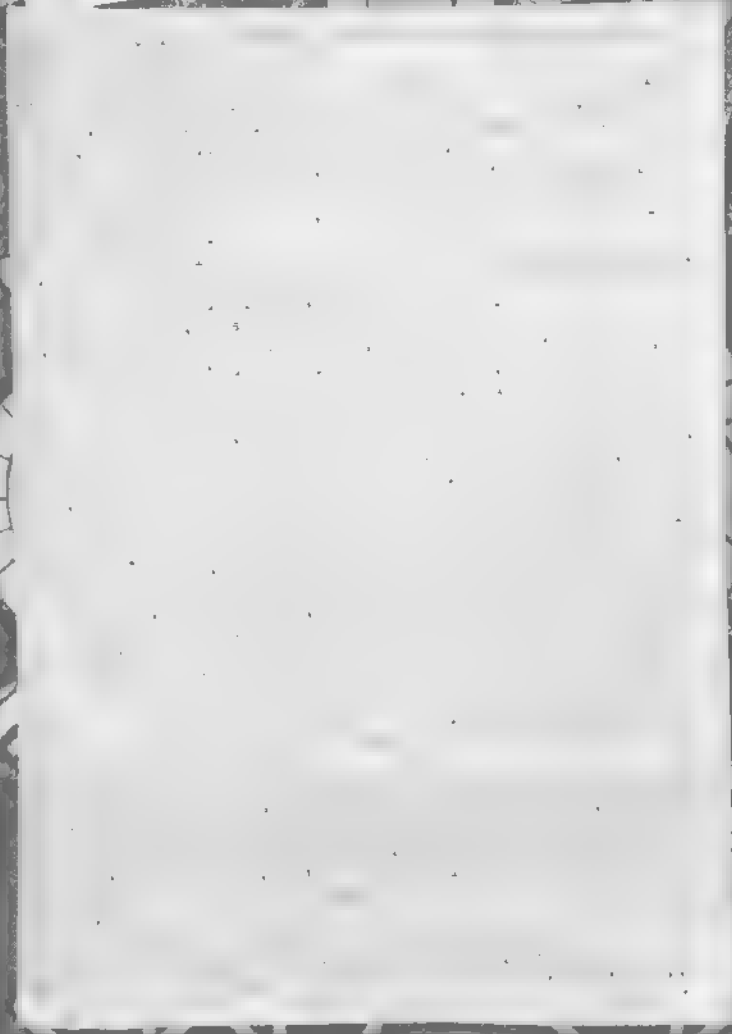
Den Fliesenfußboden nicht zu früh belasten! Vier Tage sollte er Zeit haben, abzubinden, bevor Ihr die Waschmaschine drüberschleift. Es kommt auch ein bißchen auf die Zementsorte an, die Ihr verwendet habt: Je höher die Zahl, desto schneller bindet er ab. Bei 475er kann man einen Tag Abbindezeit einsparen. Diesen aber auch zügig verarbeiten. Und nochmal: Nehmt keinen Sand aus der nächsten Baustelle bzw. -grube! dem Fliesenleger die Arbeit zur Hölle machen. Und 'humide Stoffe', die das Verlegen erleichtern, sind auch nicht zu empfehlen. Wards Euch danken.

Nächste Woche gehts dann die Wände hinauf. Macht man übrigens zuerst, also vor dem Bodenverfliesen.



Wie man + frau etwas verfliesen (und ja, als Badewanne benutzen) kann, bringen wir in der nächsten Fortsetzung Alleinstellungs erst in 14 Tagen.

# BETRIFF BESETZERINNEN BEKONGRESS



Das Frauencafé lockt ein:  
Ins Café, jeden Tag von 16-18 Uhr. Nur Di nicht  
Zum Teilnehmen an einer Literaturgruppe So 18.00  
Zum Veranstaltungen Film, Theater, Do.  
Zum Mitmachen im Café Di 19.00  
Zum Ausnutzen der Räume  
Zum Frühstück Sonntagsmorgens  
in der Jagowstr 12

anränge  
da möchte ne frau re  
rede frauenknastgruppe  
anleiten-nicht nur für  
hausbesetzerinnen im  
knast sondern eher all  
gemein-und sucht noch  
interessenten, geplart  
ist: -auseinanderset  
ung mit knastproblemen  
-paaktische knastarbeit  
welder bei 11se 2133070



# AUSWÄRTS

§ 129 und 129a

## 1 1/2 Jahre Knast fürs Flugblattverteilen

Zu 1 1/2 Jahren Haftstrafe ohne Bewährung verurteilt hat das Strafsenat des Oberlandesgerichts unter Vorsitz von Richter Knospe im Stuttgart/Stammheim die Studenten Johannes Timme und Sabine Schmitz wegen Werbung für eine terroristische Vereinigung nach § 129a. Sie hatten vor der Mauer der Karlstr. Universität Flugblätter verteilt. Sie waren die ersten von vielen weiteren Verurteilten während der letzten Hungerstreikperioden.

Für den Satz „den Staarangreifen, revolutionären Widerstand entwickeln zusammen mit den Gefangenen ist unser Ziel. Wir wissen, daß Befreiung möglich ist, wenn wir die mörderische Macht des Imperialismus auf allen Ebenen zerbrechen“, verschwanden zwei Menschen hinter Gittern.

Ist dann eine Werbung für Mord, Erpressung und Bombenterror zu sehen, wie die Staatsanwaltschaft unterstellte, oder das „Delikt einer freien Meinungsäußerung“, daß der französische Verteidiger Verges entdeckte?

Sabine Schmitz und Johannes Timme waren 78/79 schon

einmal vom Oberlandesgericht Stuttgart im Zusammenhang mit Siegfried Haag zu 22 bzw. 30 Monaten Haft verurteilt worden.

**Staatsanwaltschaft ermittelt gegen „Weiße Rose“ Itzehoe**

Dienstagfrüh um 6 Uhr riefen etwa 50 ununiformierte und zivile Beamte bei 7 Mitgliedern der BBTU und der „Bewegung Weiße Rose“ in Itzehoe zur Durchsuchung an. Der Ermittlungsrichter am schleswig-holsteinischen Oberlandesgericht Flensburg Dörsig, hatte auf Antrag der Staatsanwaltschaft am Tage zuvor einen Durchsuchungsbescheid „wegen Verdachts eines Vergehens nach § 129 und § 129a StGB (Bildung einer kriminellen bzw. terroristischen Vereinigung)“ ausgestellt. Begründung: Es habe sich „der Verdacht ergeben, daß die Brandschläge auf Betonfahrzeuge von Zuleiterflur für die Baustelle der Kernkraftwerk Brokdorf von Mitgliedern der „Bewegung Weiße Rose“ bzw. der mit ihr verbundenen „Bürgerinitiative Umweltschutz Untereibe“ Itzehoe begangen worden sind“.



Hausbesetzer und § 129a

## Durchsuchungen

Berlin/Bielefeld 15.6. (taz) Sonntag morgen um halb sieben war der Schlaf für Besetzer und Besucher der ehemaligen Ostmann-Fabrik in der Bielefelder Waldemarstraße zu Ende. Knapp hundert Polizisten erschienen ungebeten zur Hausbesuchung. Unter Führung von Sonderinsatzkommandos aus Düsseldorf und Wiesbaden (LKA, BKA) wurden etwa 60 Anwesende überprüft und fotografiert, die anschließende Durchsuchung des Gebäudes dauerte bis zum frühen Nachmittag. Besonderes Interesse hatten die Fahnder an diversen Schränken, potentiell Material zum Bombenbasteln sowie Zubehör von Bekennerbriefen. Parallel wurde auch im Frauenbuchladen und in zwei Privatwohnungen gesucht. Daß die Polizeiaktion an diesem Wochenende erfolge, war kein Zufall: Ab Freitag strafen sich in Bielefeld „Traktgruppen“ aus mehreren Städten, um über die Situation nach dem Hungerstreik zu diskutieren. Personendaten von über 30 Aktivisten, die

in der Waldemarstraße übernachteten, dürften jetzt den Erkenntnisstand des BKA über Mitarbeiter und Querverbindungen in der bundesdeutschen „Traktzene“ aktualisieren. Offizieller Anlaß ist ein Durchsuchungsbefehl der Staatsanwaltschaft vom 10. April. Hintergrund: Ein vor Monaten im Frauenbuchladen beschlagnahmtes Flugblatt zum Hungerstreik der Gefangenen aus der RAF, für das in der Waldemarstraße wohnende Frauen verantwortlich sein sollen. Ermittelt wird wegen Paragraph 129a – Unterstützung einer terroristischen Vereinigung. Weiterer Anlaß für die Aktion gegen die Bewohner des dortigen Hauses besetzt sein. Eine Brandanschlag vom Ende Mai gewesen sein, der auf das Büro des Eigentümers, der Landesentwicklungs-gesellschaft, verübt wurde. In Bielefeld sollen derzeit neun Häuser besetzt sein. Erst letzten Freitag verlief die Einrückung eines Frauenzentrums erfolgreich.

## 3. Fernsehurteil des BVG

### Hausbesetzung „Zeitercheinungen“

Mit der Begründung, Hausbesetzungen gegen Zeitercheinungen, hat ein Kölner Richter Verständnis für einen Medizinstudenten gezeigt, der in erster Instanz wegen „Hausfriedensbruchs“ 600 Mark Geldstrafe erhalten hatte. Der Strafkammer-Vorsitzende des Landgerichtes setzte diese Strafe zur Bewährung aus. Er betonte in der Verhandlung, wegen der Eintragung aufgrund einer Hausbesetzung verhängten Bestrafung als Vorsorgeregister dürfte die berufliche Laufbahn des Studenten nicht beeinträchtigt werden. (dpa)

### Düsseldorfer Haus geräumt

Ein besetztes Haus in der Vollmerswerthstr. 41 wurde am 10.6. von einem starken Polizeiaufgebot geräumt. Während einer Demo gegen diese Räumung wurden am nächsten Tag elf Leute festgenommen. Gegen die Besetzer eines gut erhaltenen Klosters wurden seit einigen Tagen Angriffe von einer Rockerbande organisiert. Angesichts der daraus entstehenden Schwierigkeiten verließen die Besetzer das Kloster am 11.6. freiwillig. Schon am nächsten Tag wurde mit dem Abriss begonnen. (taz)

### Aktiver Staatsschutz

Seit der Demo gegen das Gelöbnis am 11.11.1980 und in Hannover mehr als 700 polizeiliche Vorladungen wegen Demos und Hausbesetzungen ergingen. Neben einer Vielzahl von Ermittlungsverfahren ist die Polizei dazu übergegangen, locker auftretend bei den Angekündigten zu Hause zu erscheinen. „Um sich nach den Wohnverhältnissen zu erkundigen“. Polizeibeamte wurden bei Eltern, Nachbarn oder Vermietern gesucht. In einigen Fällen gar beim Ausbilder oder Arbeitgeber. Dies teil der Ermittlungsausschuss Hannover mit.

### Hausdurchsuchungen in Oldenburg

Wegen Verdacht auf Verstoß gegen die §§ 129a und 129b durchsuchten am Mittwoch morgen gegen 6 Uhr ca. 250 Beamte der hiesigen LKA in einer konzentrierten Aktion das selbstverwaltete J. 2 Althaus in Oldenburg und 4 Landwohn-gemeinschaften der Umgebung. Die Razzia, veranlaßt von der Generalstaatsanwaltschaft in Celle, die seit 3 Jahren von einem hiesigen herausgegebenen Zeitung „Nordwind“ in der die Hungerstreikklärung der RAF-Gefangenen, Diskussionenbeiträge zum Hungerstreik sowie diverse Artikel zu Hausbesetzungen beanstandet worden waren.

## Friedensmarsch 1981

### Kopenhagen - Paris



Der Friedensmarsch 1981 wird von vielen Friedensorganisationen unterstützt. Er startet am 21. Juni 1981 in Kopenhagen und geht über Schleswig-Holstein, Bremen, Niederlande, Belgien nach Frankreich, wo dann mit einem Festival vom 6.-9.8. in Paris beendet wird. Jeweils 10 Frauen aus jedem der nördlichen Staaten bilden den Kern des Friedensmarsches und werden die ganze Strecke von Kopenhagen nach Paris mitmarschieren. Darüberhinaus ist jeder, Frau wie Mann, aufgefordert, am Friedensmarsch teilzunehmen, ob nun nach Paris, Brüssel, Bremen oder Itzehoe!!!



## AUSLAND

### Studenten in der DDR

Anlaßlich des 27. Jahrestages der blutigen Studentenrevolte von 1954 kam es Dienstag in der Uni von Barmen/Qualla zu schweren Auseinandersetzungen mit der Polizei. Die Regierung hat daraufhin vorgeschlagen, die Einrichtung des Lehrbetriebes vorläufig zu unterbrechen. Die Studenten bauten Barrikaden und hielten das Gelände bis zum Dienstag

abend besetzt. Nach Demonstrationen in verschiedenen Städten sind in den letzten Tagen schon sieben Unis geschlossen worden. Am 9. Juni 1984 waren zwölf Studenten von Soldaten des damaligen DDR-Minister General Pnill bei Demonstrationen erfaßt worden. (dpa)

## BRIEF AUS ZÜRICH

vorherige Gedanke in Zürich sind: Die Karritt ist die Bewegung, wie gescheiter und weniger, wie unaktiv und bewegungslos. Probleme mit Geld im AJZ (jeder der renoviert will nur Geld verdienen, kein Kommunikationszentrum aufbauen), trotzdem nicht mehr noch langer Zeit mit der Besetzung der Stadt durch die Polizei und Anmachereien zuhause in den WG's. Dann am 30. Mai: Jahrestag der Bewegung. Ein großes Fest wird geplant, das uns wieder etwas Leben zeigen sollte, nach den fast wöchentlichen Mini-fights und den zuhause geschickelten Presseerzeugnissen, die die Spaltung systematisch vorangetrieben haben. Einmal keinen Krawall. Und? Den ganzen Tag lang bewachten die Schmierer alle zentralen Plätze, mit riesigem Aufgebot an Fahrzeugen

mit in schwarzen Uniformen mit schwarzen Helmen. Man konnte nicht an ihnen vorbei, sie waren überall --- WUT !!! Am Abend war das AJZ voll mit Leuten. Tausende drückten sich durch die kleinen Zimmer und Hallen. Der Teerplatz, der von uns aufgefordert und in eine Grün-Fl. verwandelt wurde, war überbevölkert. Die Autos, die vorbeifahren und hupen, störten uns. Wir legten Hindernisse auf die Straße, um sie zum Langsamfahren zu zwingen. --- Ein Riesenangriff der Schmierer war die Folge. Tranengas nebelte das ganze AJZ, das ganze Quartier ein, Nebel hing vor allen Fenstern, Gummigeschosse flogen, es wurde verhaftet. Die Antwort war Krawall. Seit langem hatten sie in Zürich nicht mehr soviel kaputte Scheiben und brennende Container, wie vor einem Jahr wurde die ganze heisse

Sommernacht hindurch kaputtgemacht. Wehmütige Erinnerungen, alte Kampflust flammte auf --- und am Tag danach war es möglich ein großes Fest durchzuführen. Ja, wir sind verzweifelt und kaputt, wir haben Alpträume und Schweißausbrüche jede Nacht, wir sind oft wütend und aggressiv gegeneinander, aber diesmal haben wir wieder gesehe, weniger es kommt. Es ist nicht unsere Schuld, auch wir uns gegenseitig zermürben, beschwören wir nicht die Bewegungslosigkeit der Bewegung an die Wand --- genau das erwarten sie nämlich von uns !!! Ob wir es schaffen, wie hier in Berlin, uns ein Haus nach dem anderen zu nehmen, zu besetzen, was uns sowieso gehört ??? Power für Euch, Power für uns !!!

# 1. Internationales Hausbesetzerfestival

**Wo:** Nürnberg, Hauptwache gegenüber vom Kunst

**Wann:** 26. Juni ab 18:00 Uhr

27. Juni von 9:00 - 22:00

28. Juni von 9:00 - 22:00

**Wozu:** Autlauf, Schneidfliegen, Schlauchboot, ENBAVO, Sa. Dima, Stadt auf Kopf, Pörmel, Jodel, Frankfurt City Blues Band, Streichorchester, Jodel für Land, Orchester u. Orchester

## GROB DEMO

16. Winterfeldtplatz

keine Räumungen!  
keine Knüppelungen! 25.6  
Freilassung aller Inhaftierten!

anschl. **FEST** Volkspark  
Schöneberg



## Der Ermittlungsausschuß sucht dringend Zeugen!

Wir suchen die Frau mit der Super 8 Kamera, die am 9.6. auf der Mantuffelstraße (Höhe Bolle) von Polizisten an eine Hauswand gedrückt und geschlagen wurde, bzw. Zeugen dafür.

Am Dienst 9.6. ab 10.00 Uhr durchsucht wurde zwischen 10.30 und 11.00 Uhr eine Frau mit franz. Kennzeichen vom Mariannenplatz kommend die Hauptstr. links eingebogen. Dort wurde sie von 2 Polizisten, die die Straße absperrten angehalten und ihr die Weiterfahrt verweigert. Die Frau wandte und fuhr wieder Richtung Mariannenplatz. In der Waldemarstr. wurde der Fahrer verhaftet. Wir suchen dringend Zeugen, die das Geschehene gesehen haben, weil daraus jetzt verurteilt wird gefährliche Körperverletzung, und fahrlässige Verkehrsführung zu konstruieren.

Alle die im Zusammenhang mit den Hausdurchsuchungen, Festnahmen und sonstige Übergriffe (Knüppelungen, Kamerazerschörungen etc.) etwas beobachtet haben, bitte melden. Das gleiche gilt für die Massenverhaftungen am Abend vom Mehring Damm und Umgebung. Schreibt Gedächtnisprotokolle und bringt sie vorbei Ermittlungsausschuß, c/o Hand u. Fuß, Mehringhof, Tel. 691 60 27 20 00-22 00

Hier die Kontonummer des ERMITTLUNGS-AUSSCHUßES für Spenden, die dringend nötig sind: Post-scheckkonto Bln.-West (Sonderkonto) Birgit Kargel Nr. 208 10-106

## Kukuucks Programm:

**Samstag, 20. 6.**

21 Uhr Dreckschleuder (Kabarett)  
23 Uhr "Verbüllungen" (Theater)  
20.30 + 23 Uhr Film: "Venceremos!"  
"Che!"

Besetzerfilm: "Unter Geiern"

**Sonntag, 20. 6.**

14 Uhr Elbe 1 (Polit-Rock)  
21 Uhr Dreckschleuder (Kabarett)  
20.30 + 23 Uhr Film: "Venceremos!"  
"Che!", Besetzerfilm "U. Geiern"

**Mittwoch, 24. 6.**

21 Uhr: "Ennst, von nun an bis in alle Ewigkeit..." Theaterstück

**Donnerstag, 25. 6.**

19 Uhr "Ger nicht" (Klass., Musik)  
21 Uhr Dreckschleuder (Kabarett)

**Freitag, 26. 6.**

21 Uhr Klass., sudan. Gitarrenduo  
22 Uhr "5 aus 36" (Rock)

**Samstag, 27. 6.**

20 Uhr "Ready-Mix", "Iertan"

## FOTOGRAFIE - 67

Fidicinstr. 38 Gartenhaus  
geöffnet:

Mo-Fr 14-19:00

Sa 11:30-18:00 TEL:

Sa 20:00 6926505

Schwarz-Weiß Handabzüge,  
Color fotos, Auschnittver-  
größerung, Fotos vom Dia,  
Poster zu Sonderpreisen,  
Filmentwicklung, Express-  
dienst! SOFORT! in eurem  
Beisein, unverbindliche  
Beratung  
Kaffee + Flippe gibt's auch  
Schautmal vorbei!

## Ausstellung

Sigrid Klammern  
Siegfried Martiny  
Bilder

Kleinaustraße 10

01. Juni Zehlendorf

01. Juni Zehlendorf

01. Juni Zehlendorf

01. Juni Zehlendorf

01. Juni Zehlendorf

01. Juni Zehlendorf

01. Juni Zehlendorf

01. Juni Zehlendorf

01. Juni Zehlendorf

01. Juni Zehlendorf

01. Juni Zehlendorf

01. Juni Zehlendorf

01. Juni Zehlendorf

01. Juni Zehlendorf

01. Juni Zehlendorf

01. Juni Zehlendorf

01. Juni Zehlendorf

## Energieausstellung 13.-28.6.81

Osloer Straße 12

Berlin Wedding

Öffnungszeiten: täglich, also auch Feiertage von 11.00 bis 21.00 Uhr. Schulklassen und andere Gruppen nach Vereinbarung (Telefon 784 24 72 werktags 14.00 bis 16.00 Uhr). Verkehrsverbindungen: U-Bahn Osloer Straße oder Park-Straße Bus 8, 14, 22, 51, 70, 89

ÖG.	UFA	19.00	Film: Strahlende Zukunft
25.6.			40 Jahre militärische und "friedliche" Nutzung der Atomenergie
	OST 2	21.00	Film: Strahlende Zukunft
	Wrangelstr. 98	19.00	Fernwärme - das Beste für Kreuzberg?
			Info der BI gegen die Heizkraftwerke
	Fr. OSI	17.00	Martin Jänicke, Helmut Weidner:
	26.6. Raum B		Umweltschutz und Energie in Japan - ein Reisebericht
	UFA	18.00	Film: Die Herren machen das selber, daß ihnen der arme Mann feynßt wird
			Dokumentation des Widerstandes gegen die Atomanlagen in Gorleben.
Osloer		21.00	Film: Die Herren machen ....
		20.00	Diskussion: Müsli und Roboter - Unsere alternative Zukunft?
		11.00	Zur Erhaltung einer menschlichen Umwelt; Gottesdienst im Essener Park
Osloer		15.00	Kinderprogramm mit dem fliegenden Theater Berlin: Sei doch kein Frosch
Ökodorf		20.00	Willi Mauer: Energiekonzepte bei der Altbaumodernisierung
		21.00	Film: Verurteilt zum Erfolg
		20.00	Film: Dänische Energie
Mo. Osloer		20.00	Ökologische Stadtplanung in Berlin; Die Planungsgruppe Ökotop stellt sich vor
22.6.			Kontrastprogramm:
Ökodorf		20.00	Film: Quattara - Depression
			Größenwahnsinniges Energieprojekt in der Agypt. Wüste
			Film: Angepaßte Technologie bei uns und in der 3. Welt
Di. Osloer		20.00	Kontrastprogramm:
23.6.			Film: Quattara - Depression
Ökodorf		20.00	Film: Angepaßte Technologie
			Projektgruppe TU: Heizen mit Kachelöfen - Falsch geheizt ist halb gestorben
Mi. Osloer		20.00	Film: Das Uran gehört der Regenbogenschlange - Uranabbau für deutsche AKW auf Kosten australischer Ureinwohner
24.6.			Geht es auch anders?
Haus der Kirche		19.00	Diskussion über harte und sanfte Energiekonzepte
			Disk.leitung: Otto Schily

## LANDROCKFESTIVAL

13.-14. Juni 1981

Naturtheater

13.-14. Juni 1981

13.-14. Juni 1981

13.-14. Juni 1981

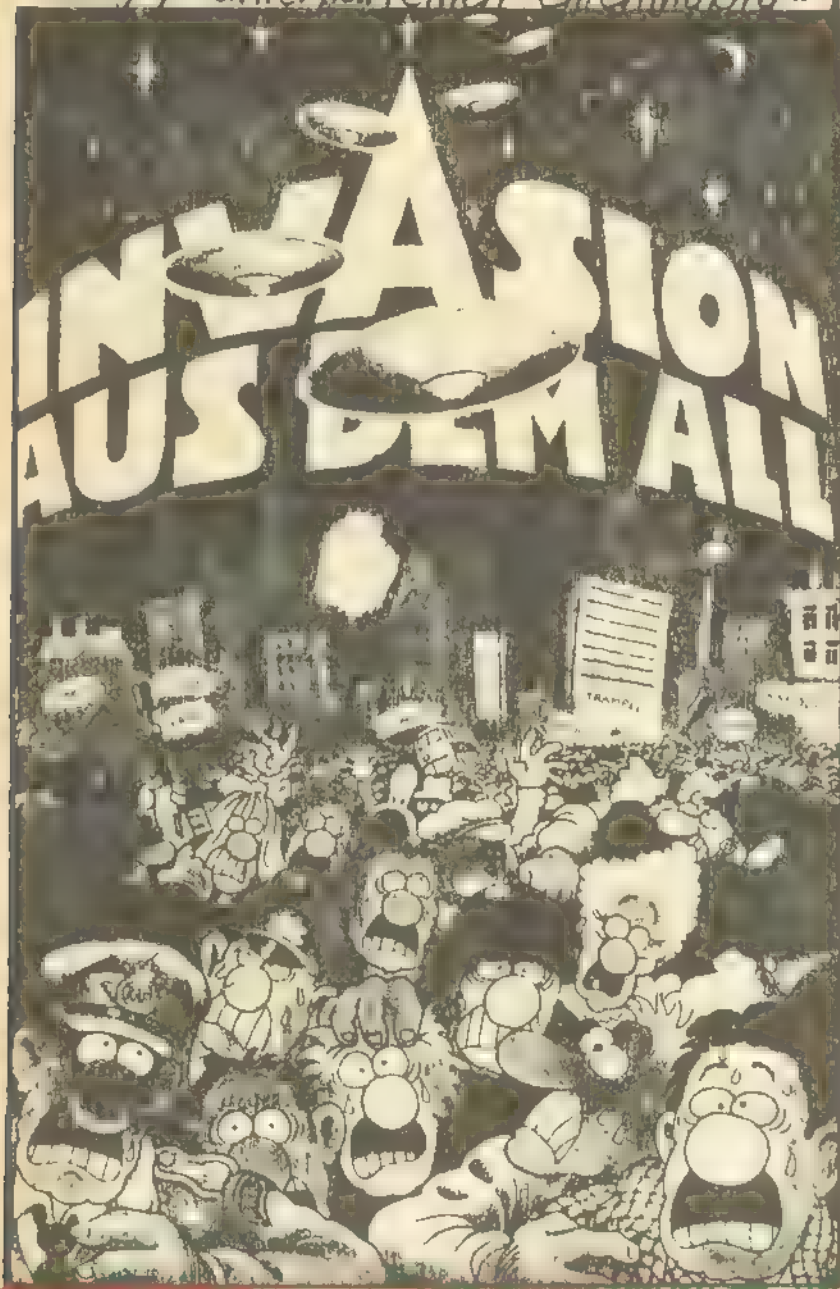
13.-14. Juni 1981



Illustriertes Wochenmagazin für Entenhausen

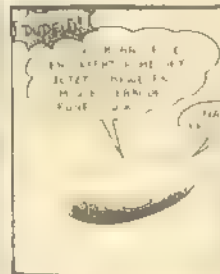
# Enten-Post

Abhängig - unterparteilich - entenmäßig - 1 Taler



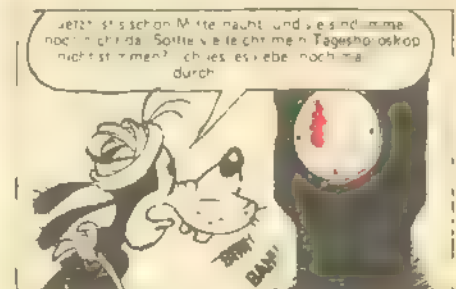
## GEFLÜCHTET:

ist der Senat als die Grünen aus der schwarzen Dunkelheit aufgetaucht. Wird Berlin nun grün?



## GEWARTET:

hat Goofy bis er schwarz wurde. Hatten die Grünvöcke verpennt?

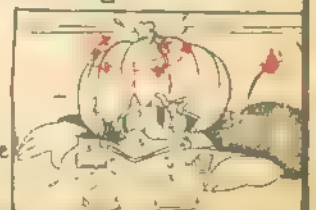


## GEQUAKT:

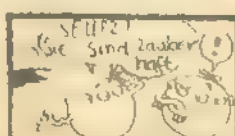
wurde wieder viel auf dem Entenhausener Besetzerrat. Raus kam nichts dabei. Außer ein paar blaue Augen.

## GELANDET:

ist Donald's umgebauter Kürbis auf seiner Rebe. Er sah bunte Sterne.



Ufo's im Anflug auf Berlin. Die Kartas... geflohen. Als die Fremden landen, müssen sie mit... verhandeln. Ob das wohl gut geht.....



## ENTITORIAL

## DONALD AUF VERTRIEB TOUR

Nach dem ersten Mißerfolg versucht es Donald weiter!



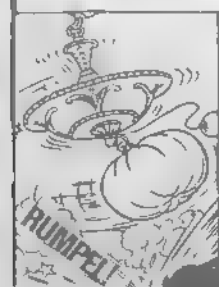
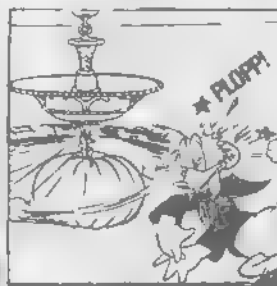
## ZU GE-



SEI SCHLAU

Guter EINFALL

AMBAU



ENDE

So hier kommen keine Zivi rein über vors christlicher bleib ich a'it

Wenn sie nur bald kamen! Es ist spät, und ich werd' a mach ich müde

GÄHN

BESETZERRAT

THEMA: Wo soll das alles hin führen

Ich hab's satt! Wir sollten endlich mal ne gemeinsame Lösung finden wie wir vorgehen sollen.

Lafst's raus!

Recht hat er

Lieber instantsetzen als kaputt vumsitzen

ENDEN ALLER BEZIRKE VERBODEN

R. Z.

Lieber instantsetzen  
als kaputt rumsitzen

was down  
down

Laßt euch begeistern in allen  
Angelegenheiten!

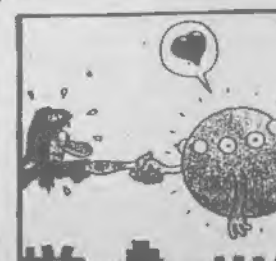
Und einige reden da von Still-  
stand mir dreht sich der Kopf

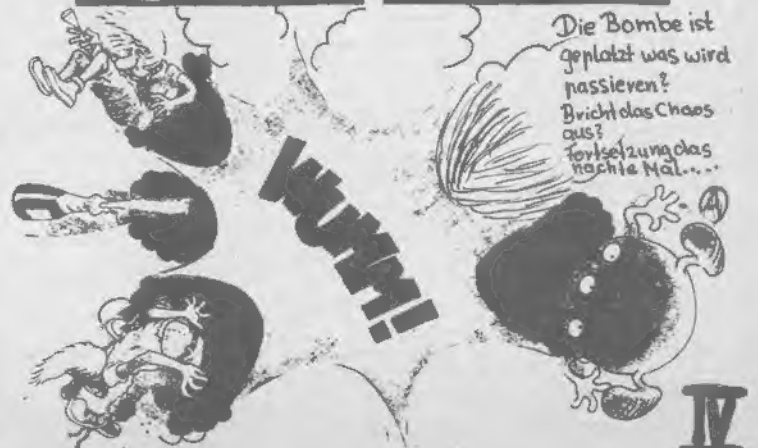
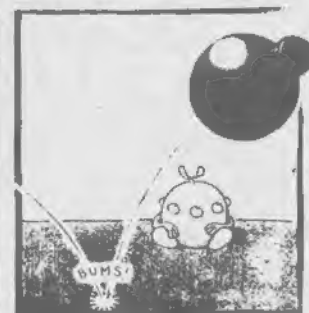
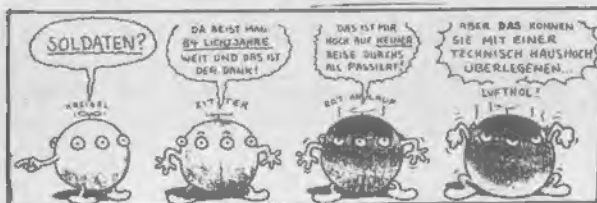
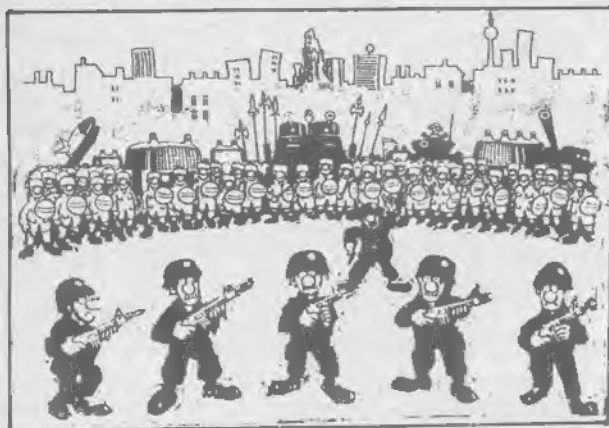
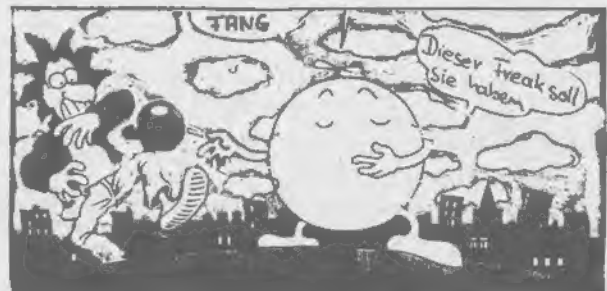
„Widder ein sehr unglücklicher Tag. Vor jeder Art von Arbeit wird gewarnt! Bleiben Sie am besten im Bett!“

ENDE



# INVASION AUS DEM WELTALL







Instand

Illustrierte Zeitung zum Wochenende

9. Juli 81

Nr. 16

1-Mark

# BesetzerPost

Berlin



## Besetzt

Rathaus Zehlendorf 25.6.  
Bausenatsbüro 25.6.

... und gleich wieder

## Geräumt

Miquelstr. 1/33 25.6.  
Mittenwalder 1/61 22.6.  
Kampstr. 1/30 23.6.  
Lohmeyer (1Wg) 1/42 26.  
Sagittar 1/33 23.6.  
Möckernstr. 68 1/68 3.7.

## Gerazzt

KukuCK 1/61 22.6.  
Eisenacher 1/30 22.6.  
Mansteinstr. 1/30 24.6.  
KA 36-Kiez 25.6.  
Goltzstr. 30 1/30 22.6.  
Luckauerstr. 3 1/36 3.7.  
Schulstr. 7/8 1/68 6.7.

## Urteile

Schw. Landfr. 14  
Dez. 80 14  
Mo.o.Bw.

Steinw. v. 13.6.  
1 J. mit Bew. f. d. d.

Nun gehts endlich los mit dem Kiez-Portrait!  
Wir beginnen heute in Charlottenburg auf den Seiten 73-76

## Die Konsequenzen bei der BP!

**Bewegung macht Urlaub**

Nach einer zweiwöchigen Pause geht es mit dieser Nummer der B.P. weiter. Da die Zeitung sich aber zu einer "richtigen Illustrierten machen" will (TAZ), werden die Kräfte dafür verstärkt werden s.S.II+III

Stärker als CDU, Staatsanwalt und Polizei scheint ein Bedürfnis in der Besetzerbewegung zu sein, das jetzt die Häuser leert: Urlaub!  
Ein Vorschlag zu diesem Problem auf Seite 5

Fortsetzung "Razzien":

Reichenberger 63 1/36 6.7.  
Waldem. 28 Heilehaus " 6.7.  
Dieffenbachstr. 27 1/36 6.7.  
Eylauerstr. 7 1/61 6.7.

**Der CDU Staat schlägt zu**

Razzien, Räumungen und Überfälle auf unsere Kieze - das kennzeichnet die Politik der neuen CDU-Regierung gegen die Instand-Besetzer Berlins. Es ist wie im Krieg!  
Berichte Seite 6 - 9



# Das Experiment BesetzerPost

... seien wir  
realistisch —  
tun wir das  
Unmögliche

Seit gut einem Vierteljahr gibt es jetzt die Wochenzeitung "Instandbesetzer-Post". Genauer gesagt das B.P.-Experiment. Das heißt, daß zwei Leute seit knapp 15 Wochen den Versuch machen eine kleine illustrierte mit einer Auflage von ca. 4.000 Exemplaren aus der Besetzer-Bewegung heraus herzustellen und diese sowohl mit der Szene als auch für die Szene zu machen - jedoch mit der Zielrichtung, daraus ein Sprachrohr der Bewegung an die Normalis zu entwickeln. Und zwar bewußt auch mit den journalistischen Mitteln in Text und Bild, die die Zeitung auch für Otto Normalverbraucher attraktiv machen. Bewußt auch das wöchentliche Erscheinen. Die Woche ist eine weitverbreitete Zeitstruktur, ein Rhythmus, der fast alle Bereiche des Lebens prägt. Alle populären Illustrierten erscheinen wöchentlich.

## Druck und Bock

Beides - profimäßiger Stil sowie wöchentlich verbindliche Produktion und Vertrieb bedeutet natürlich, daß die Macher dieser Zeitung Abschied nehmen müssen von so liebgewonnenen (und oft erst gerade errungenen) Prinzipien scenemäßiger Arbeitsweise, wie lockerflockigkreative Selbstverwirklichung oder grenzenlose verbale Kraftakte über unsere Feinde, die "Bullen, Schweine und Geier". Ein gewisser Grad an Arbeitsteilung und Spezialisierung mußte hingenommen werden. Auf vom geheiligten "Bockprinzip" ("... unter Druck läuft bei mir überhaupt nix") darf man sich natürlich verabschieden. Es sei denn, man hat tatsächlich Bock, jede Woche mit den bescheidenen Mitteln und Kräften der Bewegung immer straight diese "Besetzer-Illustrierte" zu machen und an Otto Normalbevölkerung zu verkaufen. So was soll's ja auch geben.

## Echo

Wir beide jedenfalls hatten Bock darauf und auch Spaß dabei. Auch das Gefühl, etwas Relevantes aus der Bewegung heraus und für den Häuserkampf zu tun. Dazu trug entscheidend das Echo auf die Zeitung bei, vor allem das Echo außerhalb der Szene. Von dort kam so viel Wohlwollen, Neugier, echtes Interesse und Ermutigung, daß wir immer wieder die Kraft bekamen, weiterzumachen. (Einmal auch das Geld, um die 3.000 DM Defizit der bisherigen Ausgaben aufzufangen). Die Sympathie, die der Besetzer-Bewegung entgegen kommt, scheint uns größer, als alles, was in den letzten 10-15 Jahren gelaufen ist. Von daher erschien es uns wichtiger, so was wie die B.P. zu machen, etwas, womit die Bewegung selbst dem Interesse und Wohlwollen aus der Bevölkerung entgegen gehen kann. Die Chance auszulassen, erschien uns ganz schön blöd.

## Selbstkritik

Wir müssen aber auch feststellen, daß die B.P. sich nicht so entwickelt hat, daß sie diese quasi historische Stunde auch wahrnehmen würde. Sie ist sozusagen in der Szene stecken geblieben, was Aufmerksamkeit, Schreibstil und Inhalt sowie, besonders auch den Vertrieb betrifft. Ist ein Scene-Blättchen zur Information unter uns geblieben, das wohl jedes besetzte Haus, die befreundeten Gruppen und den engeren Sympathisantenkreis erreicht, den Otto Normal und die Emma Verbraucher jedoch nur mal per Zufall und sehr selten. Dabei war sie so gedacht: Für die Bewohner der Kieze rund um die besetzten Häuser, in die Schulhöfe, Altersheime, Bullen-, Verzeihung, -Polizeikasernen und Universitäten zusammen mit "Stern" und "Bravo", "Quick" und "Spiegel" jede Woche neu, immer freitags.

## Änderungen

Das möchten wir nun erreichen. Dazu ist jedoch eine Vergrößerung des Potentials notwendig, mit dem bisher die B.P. gemacht wurde. Dazu gehört der Einsatz technischer Hilfen, finanzielle Unterstützung, stärkere Organisation des Vertriebs und breitere Beteiligung der Szene. So wie deren größere Bereitschaft, auf dem Weg zur Bevölkerung derselben mehr entgegenzugehen, ihren Lesegewohnheiten und ihrem Geschmack Rechnung zu tragen und ihr Bedürfnis nach Bildern und leicht faßlichem Inhalt in übersichtlicher Anordnung zu berücksichtigen. Dazu wiederum gehört von unserer Seite aus ein Produktions- und Vertriebsapparat, der mit den folgenden Angaben in etwa skizziert ist:

Der Informationsfluß von den Quellen zur Zeitung muß besser werden. Das läuft zwar schon ganz gut, ist aber noch immer mit viel zu viel Arbeit des Ranholens, Hauskriegens und Wartens für die Redaktion verbunden.

## Also:

Es müßte zur Selbstverständlichkeit, zumindest in der Besetzer-Szene werden, die Infos über das letzte bzw. nächste Straßenfest, Besetzung, Räumung zur B.P. rüberzuschicken, über das nachbarschaftliche Geschehen, die Stories im Kiez, über Projekte usw. Die normale Bevölkerung, so unsere Erfahrung, interessiert sich bei weitem mehr für diese kleinen Ereignisse in der Berliner Besetzer-Szene, als dieselbe es oft meint. Das gilt natürlich auch für befreundete Kreise, nahe stehende Projekte und Inis. Und für die Fotografen aller Kieze.

## Feste Mitarbeiter

Der Stamm fester Mitarbeiter muß größer werden, um die anfallenden Infos und Berichte so aufzuarbeiten, wie es diesem Konzept entspricht.

Fortsetzung  
Seite III, ganz  
hinten im Heft



## Das nichtgewollte Titelbild

Dieses Foto hielt die Szene bereits für Pornografie und war dagegen. Es wurde durch ein jugendfreies ersetzt.

## Der zukünftige Titel

Wird die B.P. einmal so aussehen?

